

KONJUNKTUR IM HANDEL

I. bis III. Quartal 2023



STUDIE IM AUFTRAG DER SPARTE HANDEL DER WIRTSCHAFTSKAMMER
ÖSTERREICH

INSTITUT FÜR ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT

PETER VOITHOFER | ANNA KLEISSNER | ERNST GITTENBERGER

November 2023

Inhalt

1. EXECUTIVE SUMMARY ZUR HANDELSKONJUNKTUR	1
2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN – I. BIS III. Quartal 2023.....	3
2.1. Preisentwicklungen.....	3
2.2. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich.....	6
2.3. Handelskonjunktur	8
2.4. Konjunktur im Einzelhandel.....	10
2.5. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich	17
2.6. Konjunktur im Großhandel.....	19
2.7. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft.....	22
3. ARBEITSMARKT – I. BIS III. QUARTAL 2023.....	24
3.1. Beschäftigungsentwicklungen im Handel	24
3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen.....	27
4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN – I. BIS III. QUARTAL 2023	29
4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern	29
4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern	33
5. RESÜMEE UND AUSBLICK	36
6. METHODISCHE ANMERKUNGEN	39

1. EXECUTIVE SUMMARY ZUR HANDELS- KONJUNKTUR

Inflation schwächt sich kontinuierlich ab, liegt aber weiterhin über dem EU-Durchschnitt

Nach dem Höchststand im Jänner 2023 (11,2 %) geht die Inflation in Österreich auf 6,0 % im September schrittweise zurück. Die Preisentwicklungen bei Wohnen, Gastro und Nahrungsmittel treiben die Inflation weiterhin an. Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) liegt im bisherigen Jahresverlauf von Jänner bis September mit 8,7 % über dem EU-27-Durchschnitt (7,4 %). Die Preissteigerungen bei Nahrungsmittel, alkoholischen Getränken und Verkehr fallen in Österreich jedoch geringer als im EU-27-Durchschnitt aus.

Seit Februar 2022 erzielt der Handel kein reales Wachstum mehr

Nominell steigen die Handelsumsätze von Jänner bis August 2023 um +0,7 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) an. Der Preisauftrieb im Handel lässt zwar in diesem Zeitraum mit 4,0 % nach, der geringe nominelle Umsatzzuwachs lässt aber kein reales Wachstum zu (-3,3 %). Das letzte Mal konnte der heimische Handel im Februar 2022 ein (geringes) reales Konjunkturwachstum erzielen (+0,7 % gegenüber Februar 2021).

Der Einzelhandel weist im III. Quartal 2023 das sechste Quartal in Folge reale Umsatzrückgänge auf. Vom I. bis zum III. Quartal 2023 erzielt der Einzelhandel zwar ein nominelles Umsatzplus von +3,7 %, unter Berücksichtigung der Preisentwicklung (7,2 %) bedeutet dies jedoch ein preisbereinigtes Minus von -3,5 %. Im EU-Vergleich liegt die Einzelhandelsentwicklung in allen bisherigen Quartalen 2023 unter dem EU-27-Durchschnitt. Zudem zählt Österreich zu vier EU-Ländern, in denen der Einzelhandel das reale Vorkrisenniveau noch nicht erreichen konnte.

Im Großhandel scheint der Preisauftrieb vorbei zu sein: Seit Mai sinken die Großhandelspreise. Kumuliert von Jänner bis August 2023 weist der heimische Großhandel im Durchschnitt ein nominelles Umsatzminus von -4,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (1,2 %) bedeutet dies einen realen Umsatzrückgang um -5,3 %. Die reale Konjunkturentwicklung verläuft von Jänner bis August 2023 in allen acht Monaten negativ.

Anders als im Einzel- und Großhandel verzeichnet die Kfz-Wirtschaft von Jänner bis August in allen Monaten sowohl nominelle als auch reale Umsatzanstiege.

Kumuliert erzielt die Kfz-Wirtschaft von Jänner bis August 2023 ein nominelles Umsatzwachstum von +14,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Preise steigen um 9,0 %, das Absatzvolumen um +5,2 %.

Stabile Beschäftigung im Handel, weiterhin sinkende Arbeitslosigkeit bei dynamisch wachsender Zahl offener Stellen

Während der Einzelhandel in den ersten drei Quartalen 2023 einen Beschäftigungsrückgang von -0,8 % verzeichnen muss, steigt die Zahl der Beschäftigten im Großhandel um +1,6 % an. Damit bleibt die Zahl der im Handel Beschäftigten stabil bei rund 572.000 (+0,1 %).

Die Zahl der arbeitslos Gemeldeten bleibt im Handel mit -1,0 % zum Vorjahr und -12,5 % zu 2019 weiterhin rückläufig, wobei der Rückgang in der Kfz-Wirtschaft am deutlichsten ausfällt. Knapp 20.000 Stellen können aktuell nicht besetzt werden, dies entspricht – im Vorjahresvergleich – einem Plus von +33,1 %.

Burgenland mit überdurchschnittlicher Entwicklung, Kärnten vor allem durch die schwache Entwicklung der Umsätze im Großhandel getroffen

Die nominelle Umsatzentwicklung im Handel liegt von Jänner bis August bei +0,7 %, mit überdurchschnittlichen Entwicklungen vom Burgenland (+2,1 %) und Niederösterreich (+1,6 %). Kärnten (-0,9 %) und Salzburg (-0,5 %) müssen nominelle Umsatzrückgänge verzeichnen.

Die Kfz-Wirtschaft (mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten in Vorarlberg, Kärnten und dem Burgenland) und der Einzelhandel (allen voran das Burgenland, Nieder- und Oberösterreich) können sich nicht nur im Vorjahresvergleich, sondern auch im Vorkrisenvergleich positiv darstellen. Der Großhandel hingegen muss nach einem umsatzstarken Jahr 2022 in allen Bundesländern Rückgänge (von österreichweit -4,1 %) verzeichnen, wobei Kärnten, Salzburg und das Burgenland besonders stark betroffen sind.

Am Arbeitsmarkt zeigt sich – mit Ausnahme von Kärnten, Salzburg und der Steiermark – in allen Bundesländern ein Beschäftigungsplus. Dieses wird – trotz Umsatzrückgänge – im Wesentlichen vom Großhandel getragen.

Sinkende, reale Bruttowertschöpfung im Handel und kaum steigende, reale Konsumausgaben für Gesamtjahr 2023 prognostiziert

Die österreichische Wirtschaft ist in der Rezession angekommen. Die Konjunkturprognosen für den Handel wurden im laufenden Jahr dreimal nach unten revidiert: Für das Gesamtjahr 2023 erwartet das WIFO aktuell eine rückläufige Bruttowertschöpfung im Handel (real -3,0 % gegenüber 2022). Die insbesondere für den Einzelhandel maßgeblichen Konsumausgaben werden 2023 geringfügig um real +0,8 % ansteigen – nach einem realen Plus von +5,7 % im Vorjahr.

2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN – I. BIS III. QUARTAL 2023

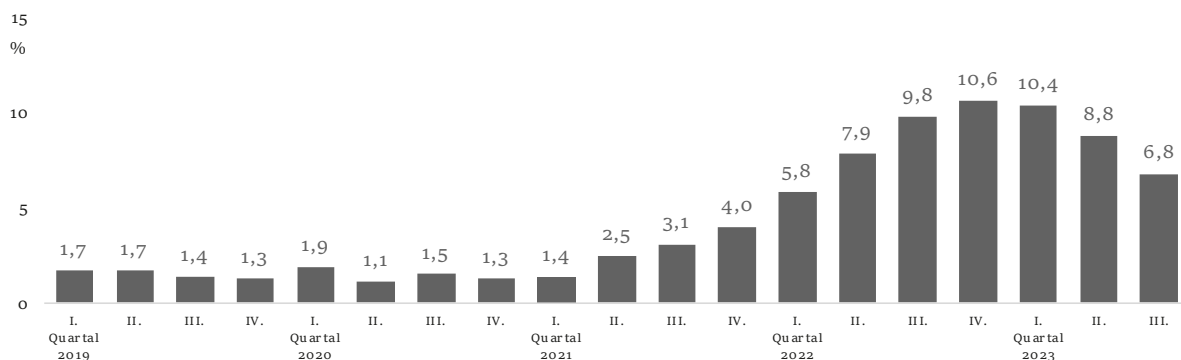
2.1. Preisentwicklungen

Inflation schwächt sich kontinuierlich ab

Im Laufe des Jahres 2023 zeigt sich eine kontinuierliche Abschwächung der Inflation – von 10,4 % im I. Quartal auf 6,8 % im III. Quartal. Noch deutlicher wird der Rückgang des Preisauftriebs in der monatlichen Betrachtung. Nach dem Höchststand von 11,2 % im Jänner 2023 ist die Inflation bis September auf 6,0 % zurückgegangen. Für Oktober 2023 gehen vorläufige Schätzungen von einer weiteren Abschwächung auf 5,4 % aus.

Abbildung 1: Entwicklung des Verbraucherpreisindex (VPI), I. Quartal 2019 bis III. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Verbraucherpreisindex (VPI) - I. Quartal 2019 bis III. Quartal 2023
(Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für III. Quartal 2023

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

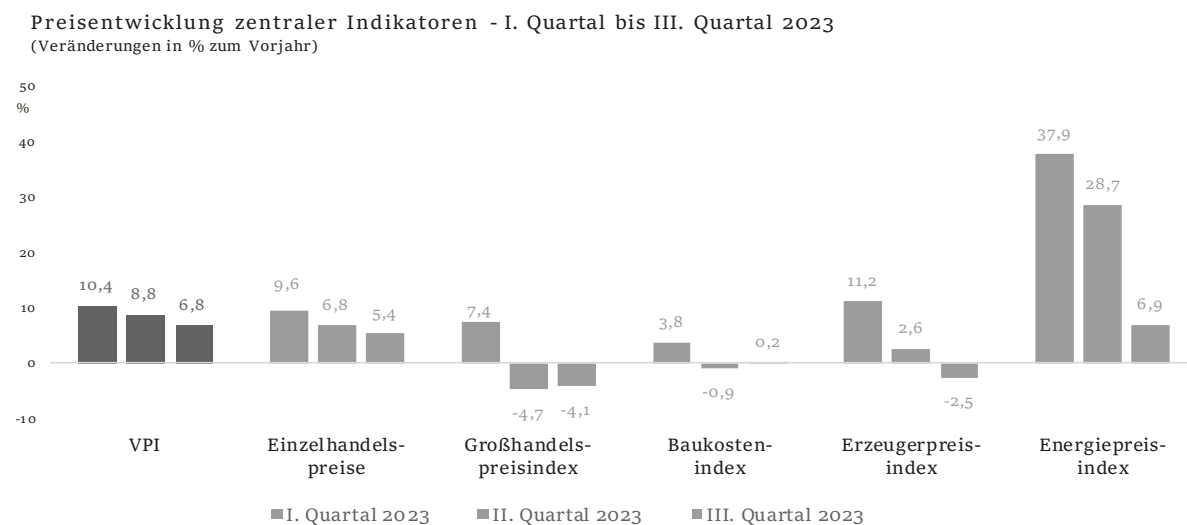
Großhandelspreisindex ist das zweite Quartal in Folge gesunken

Die Preisrallye im Großhandel ist vorbei. Nach einem Rückgang des Großhandelspreisindex im II. Quartal 2023 (-4,7 % im Vergleich zum Vorjahr), sinken die Großhandelspreise auch im III. Quartal (-4,1 %).

Im Einzelhandel schwächt sich der Preisauftrieb im Laufe des Jahres 2023 kontinuierlich von 9,6 % im I. Quartal auf 5,4 % im III. Quartal ab. Damit fallen die Preiserhöhungen in allen drei Quartalen geringer als die allgemeine Inflation aus. Der Einzelhandel wirkt wiederum inflationsdämpfend.

Neben dem Großhandelspreisindex sinkt auch der Erzeugerpreisindex im III. Quartal (-2,5 % im Vergleich zum Vorjahr). Der Baukostenindex zeigt eine geringfügige Steigerung um 0,2 %. Auch der Preisauftrieb bei Energie bremst sich im III. Quartal deutlich ein und liegt mit 6,9 % nur mehr knapp über dem VPI (6,8 %).

Abbildung 2: Preisentwicklung zentraler Indikatoren, I. bis III. Quartal 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)

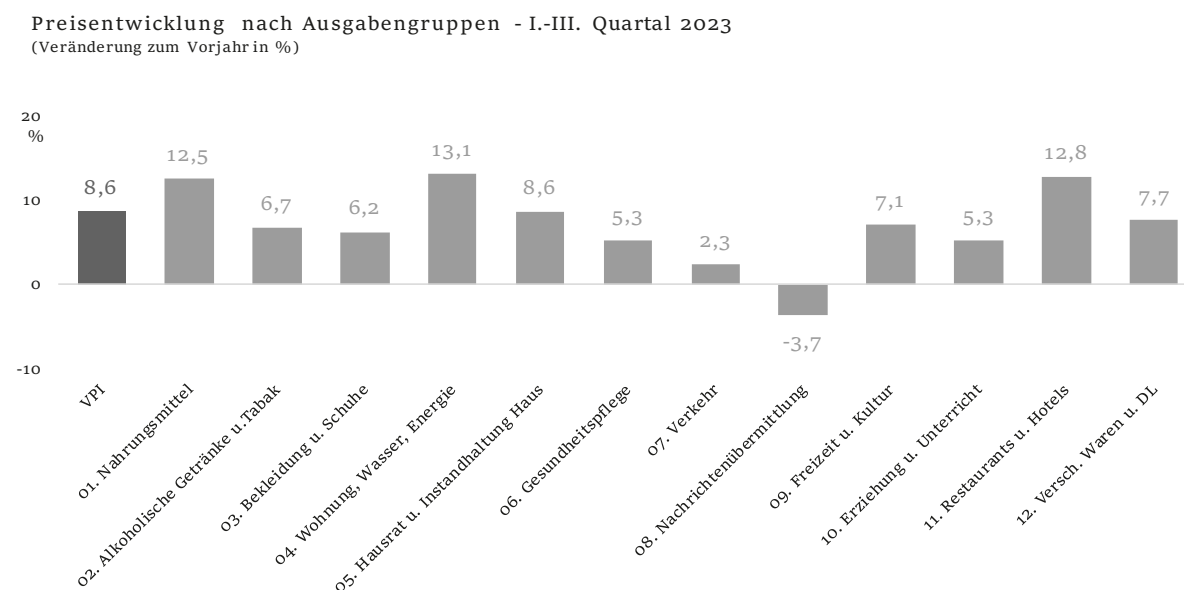


Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für III. Quartal 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Preisentwicklungen bei Wohnen, Gastro und Nahrungsmittel treiben Inflation im bisherigen Verlauf des Jahres 2023

In den ersten drei Quartalen 2023 legt der Verbraucherpreisindex um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr zu. Deutlich höhere Preissteigerungen verzeichnen die Ausgabengruppen Wohnung, Wasser, Energie (13,1 %), Restaurants/Hotels (12,8 %) sowie Nahrungsmittel (12,5 %).

Inflationsdämpfend wirken hingegen die vergleichsweise geringeren Preiserhöhungen bei Ausgaben im Bereich Verkehr (2,3 %), Bekleidung/Schuhe (6,2 %) sowie die sinkenden Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (-3,7 %).

Abbildung 3: Preisentwicklung (nach Ausgabengruppen), I.-III. Quartal 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Preissteigerungen fallen im Miniwarenkorb höher und im Mikrowarenkorb geringer als die Inflation aus

Das Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, ist von Jänner bis September kumuliert um 12,3 % (im Vergleich zum Vorjahrszeitraum) – und damit weiterhin deutlich stärker als die Inflation insgesamt (8,6%) – angestiegen.

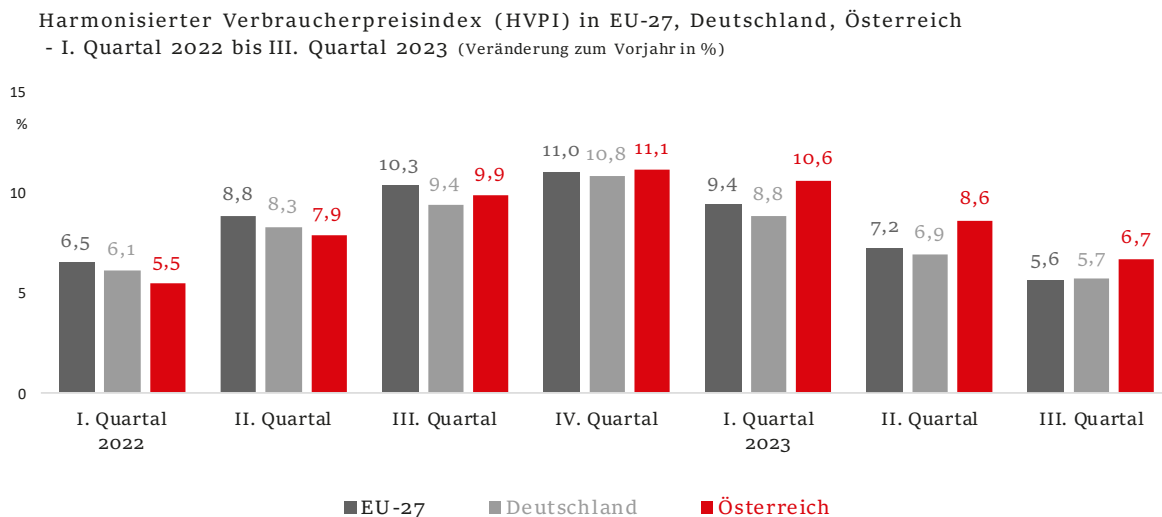
Das Preisniveau des Miniwarenkorbs, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, verzeichnet zwischen Jänner und September einen Preisauftrieb von kumuliert 5,4 %. Der Grund für die vergleichsweise geringeren Preissteigerungen im Miniwarenkorb liegt an den sinkenden Treibstoffpreisen (z.B. ist Diesel vom I. bis zum III. Quartal 2023 um -9,3 %, Benzin um -8,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesunken).

2.2. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich

Inflation liegt in Österreich auch im III. Quartal über dem EU-Durchschnitt

Der HVPI schwächt sich in Österreich in allen drei Quartalen 2023 langsamer als im EU-27-Durchschnitt ab. Im III. Quartal liegt der harmonisierte Verbraucherpreisindex in Österreich mit 6,7 % weiterhin über dem EU-27-Durchschnitt (5,6 %) und auch über der Inflation in Deutschland (5,7 %).

Abbildung 4: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, Deutschland und Österreich, I. Quartal 2022 bis III. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

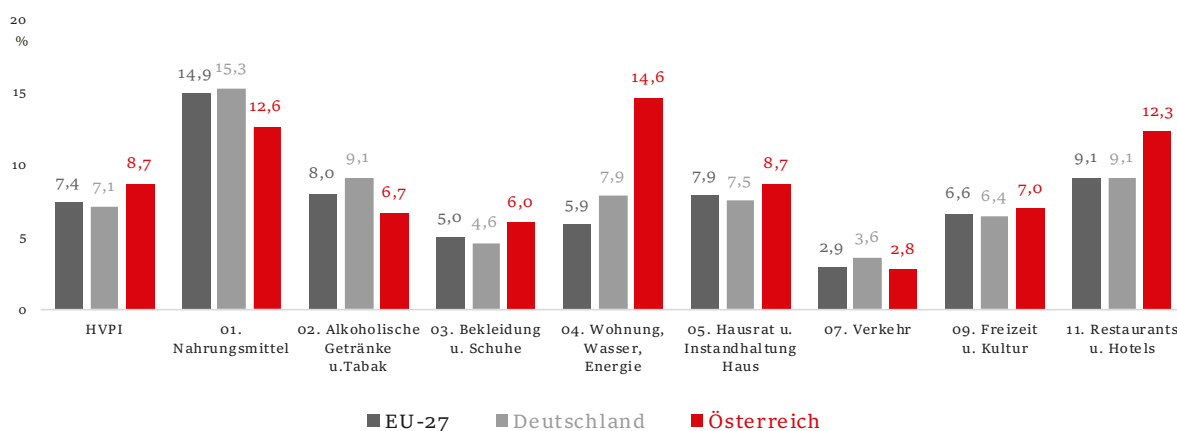
Preissteigerungen bei Nahrungsmittel, alkoholischen Getränken und Verkehr fallen in Österreich geringer als im EU-27-Durchschnitt aus

Die geringste Inflation weist im bisherigen Jahresverlauf (von Jänner bis September 2023) Luxemburg (3,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum), gefolgt von Belgien (3,3 %) und Spanien (3,5 %) auf. Die mit Abstand höchsten Preisanstiege in der EU verzeichnet Ungarn (20,9 %). Der HVPI in Österreich liegt im EU-Vergleich vom I. bis zum III. Quartal mit 8,7 % über dem EU-27-Durchschnitt (7,4 %) und auch über Deutschland (7,1 %).

Nach Ausgabengruppen betrachtet zeigt sich ein differenziertes Bild. Die Preissteigerungen zwischen Jänner und September 2023 liegen in Österreich bei Nahrungsmittel, alkoholischen Getränken und Verkehrsausgaben unter dem EU-27-Durchschnitt, insbesondere in den Ausgabenbereich Wohnen sowie Gastro jedoch deutlich darüber.

Abbildung 5:HVPI nach Ausgabengruppen in EU-27, Deutschland, Österreich, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, Deutschland, Österreich - I.-III. Quartal 2023 (Veränderung zum Vorjahr in %)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

2.3. Handelskonjunktur

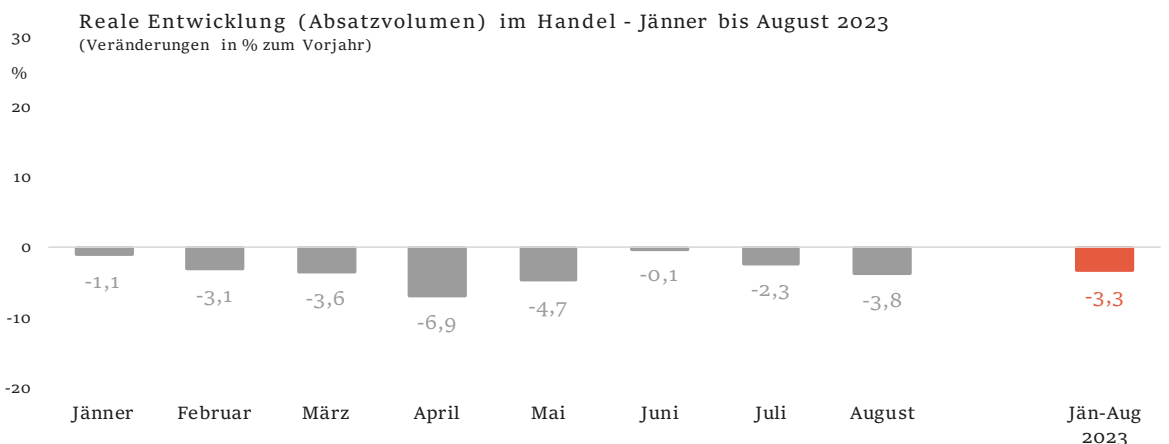
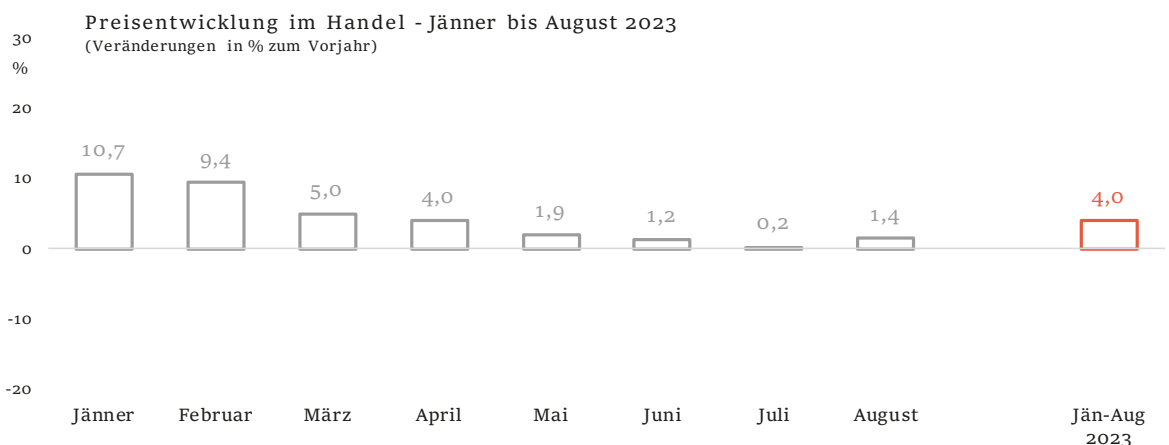
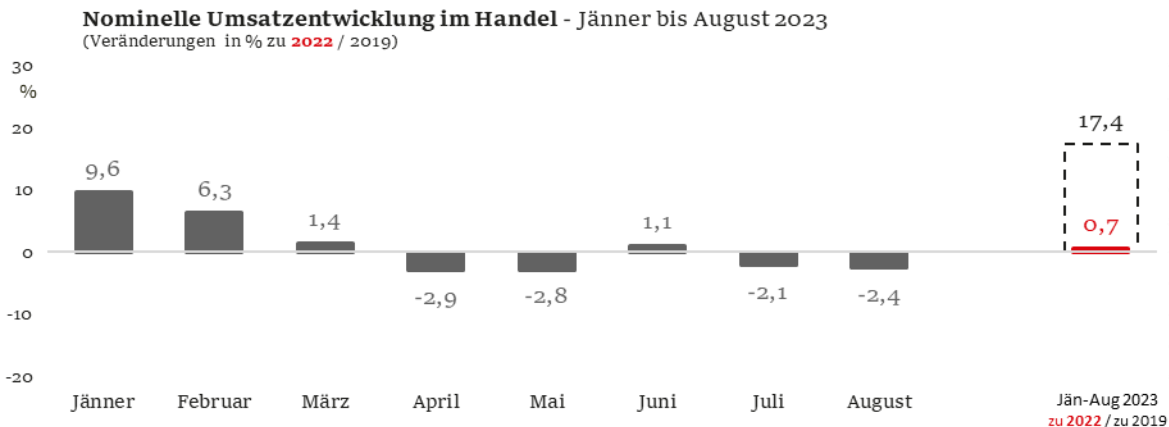
Von Jänner bis August 2023 verläuft die reale Konjunkturentwicklung im Handel in allen Monaten negativ

Nominell steigen die Handelsumsätze von Jänner bis August 2023 um +0,7 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) an. Der Preisauftrieb im Handel lässt zwar in diesem Zeitraum mit 4,0 % nach, der geringe nominelle Umsatzzuwachs lässt aber kein reales Wachstum zu (-3,3 %).

Nach Monaten betrachtet zeigen sich im Jänner, Februar und März sowie wieder im Juni nominelle Umsatzzuwächse (im Vergleich zum Vorjahr). Trotz abflachender Preisentwicklung verläuft die reale Konjunkturentwicklung aber in allen acht Monaten negativ. Das letzte Mal konnte der heimische Handel im Februar 2022 ein (geringfügiges) reales Konjunkturwachstum erzielen (+0,7 % gegenüber Februar 2021).

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 sind die Handelsumsätze von Jänner bis August in den ersten acht Monaten 2023 nominell um +17,4 % angestiegen. Das Absatzvolumen liegt zwischen Jänner und August 2023 um -3,3 % unter dem Vorkrisenniveau.

Abbildung 6: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, Jänner-August 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: noch keine Daten für September 2023 verfügbar
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

2.4. Konjunktur im Einzelhandel

Einzelhandel weist das sechste Quartal in Folge reale Rückgänge auf

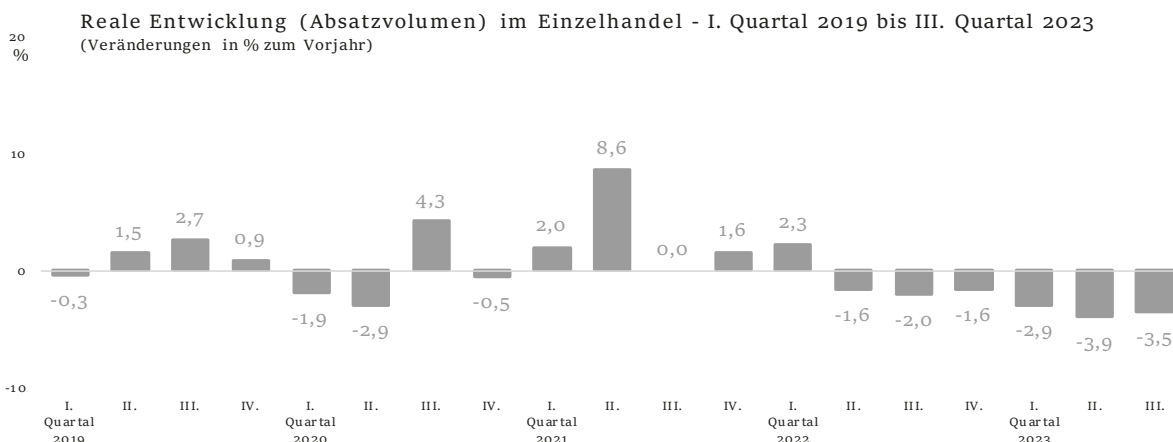
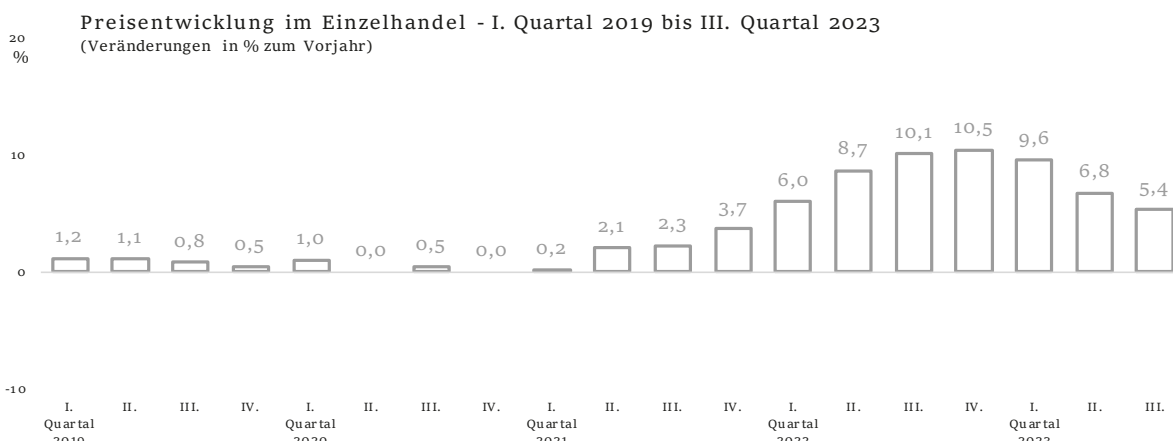
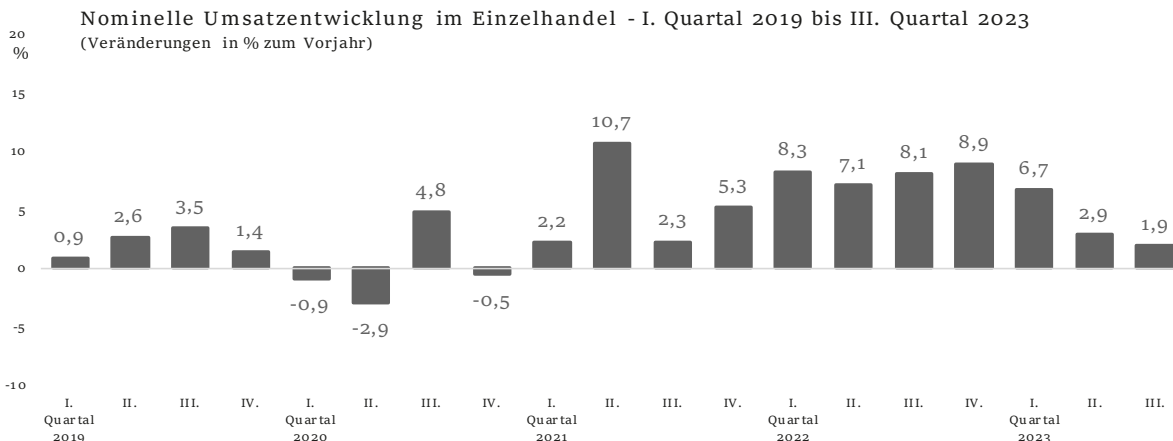
Im I. Quartal 2022 kann der Einzelhandel zum (vorerst) letzten Mal ein reales (preisbereinigtes) Wachstum verzeichnen (+2,3 % gegenüber dem I. Quartal 2021). In den Folgequartalen sinkt das Absatzvolumen gegenüber den Vorjahreszeiträumen immer deutlicher. Die (nominellen) Umsätze steigen somit – trotz sich abschwächenden Preisauftriebs – lediglich preisinduziert.

Vom I. bis zum III. Quartal 2023 erzielt der Einzelhandel ein nominelles Umsatzplus von +3,7 %. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung (7,2 %) bedeutet dies ein preisbereinigtes Minus von -3,5 %.

Der Preisauftrieb schwächt sich zwar von Monat zu Monat ab (von 10,6 % im Jänner auf 5,3 % im September), trotzdem sinkt das Absatzvolumen im Zeitraum I. bis III. Quartal 2023 in allen Monaten mit Ausnahme Juni (+0,4% gegenüber dem Vorjahr).

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (I. bis III. Quartal 2019) fallen die Einzelhandelsumsätze von Jänner bis September 2023 nominell um +17,9 % höher aus. Das Absatzvolumen liegt jedoch um -0,8 % unter dem Niveau von 2019.

Abbildung 7: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, I. Quartal 2019 bis I. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: vorläufige Daten für III. Quartal 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Abbildung 8: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, Jänner bis September 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: vorläufige Daten für September 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Lebensmitteleinzelhandel verzeichnet höchstes nominelles Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr – auch gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019

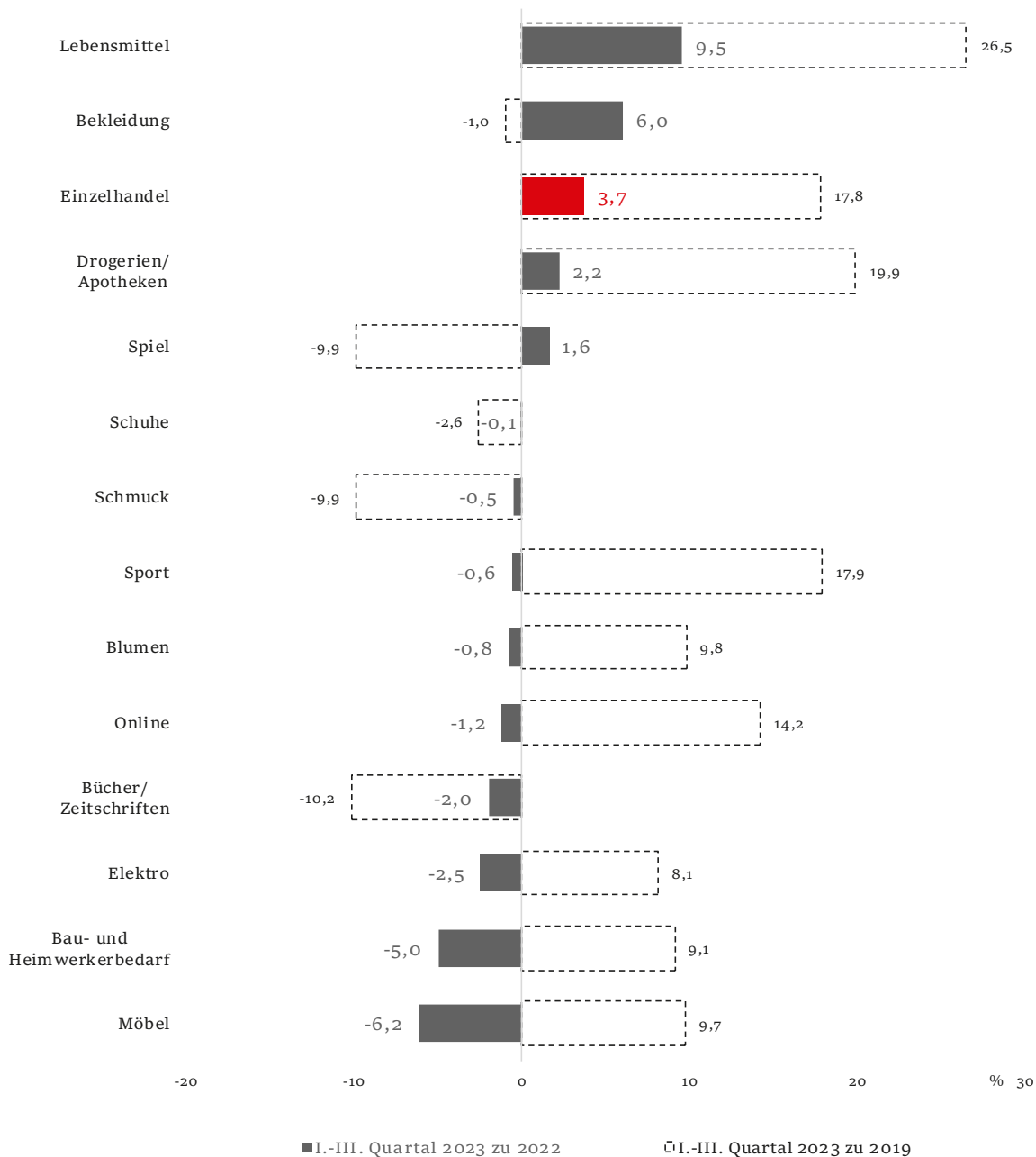
Die mit Abstand umsatzstärkste Einzelhandelsbranche – der Lebensmitteleinzelhandel – weist vom I. bis zum III. Quartal 2023 ein nominelles Umsatzplus von +9,5 % auf, das deutlich über dem Einzelhandelsdurchschnitt von +3,7 % liegt.

Nominelle Zuwächse weisen darüber hinaus der Bekleidungseinzelhandel (+6,0 %), die Drogerien/Apotheken (+2,2 %) und der Spielwareneinzelhandel (+1,6 %) auf. Alle anderen Einzelhandelsbranchen verzeichnen von Jänner bis September nominelle Umsatzrückgänge, die von -0,1 % im Schuheinzelhandel bis zu -6,2 % in der Branche Möbeleinzelhandel reichen.

Die Umsatzzuwächse im Spielwarenhandel und im Bekleidungshandel dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Umsätze in beiden Branchen (noch) unter dem Vorkrisenniveau 2019 liegen. Auch die Einzelhandelsbranchen Schuhe, Schmuck, Bücher/Zeitschriften erzielen nicht die Umsätze von Jänner bis September 2019. Die höchsten Steigerungsraten im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 weist der Lebensmitteleinzelhandel auf, gefolgt von den Drogerien/Apotheken, die ebenfalls während der Lockdowns in der Pandemie geöffnet hatten.

Abbildung 9: Nominelle Konjunkturentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber 2022 / 2019)

Nominelle Umsatzentwicklung in Einzelhandelsbranchen - I.-III. Quartal 2023
(Veränderung in % zum Vorjahr 2022 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

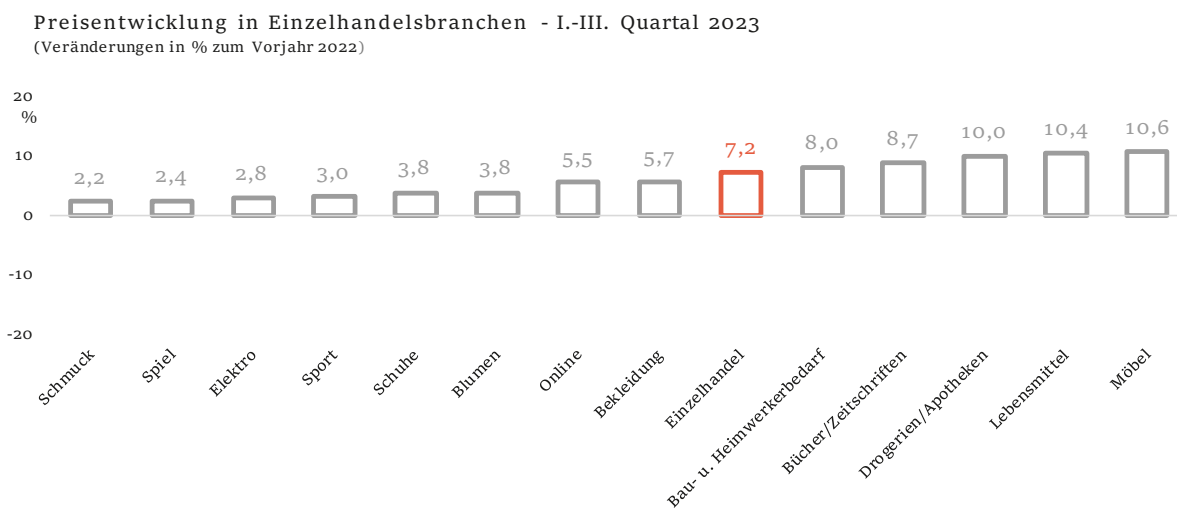
Anmerkung: vorläufige Daten; aufgrund von Umstrukturierungen bzw. Umklassifikationen im Vergleich zum Vorjahr werden die Branchen Bücher / Zeitschriften nicht gesondert ausgewiesen

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Schmuckhandel weist geringste, Möbelhandel höchste Preissteigerung auf

Die Preisentwicklungen im Einzelhandel fallen je nach Branche im bisherigen Jahresverlauf 2023 sehr unterschiedlich auf. Während die Preise im Schmuck-einzelhandel zwischen Jänner und September um 2,2 % (gegenüber dem Vorjahr) angestiegen sind, weist der Möbeleinzelhandel eine durchschnittliche Steigerungsrate von 10,6 % auf.

Abbildung 10: Preisentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber 2022)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

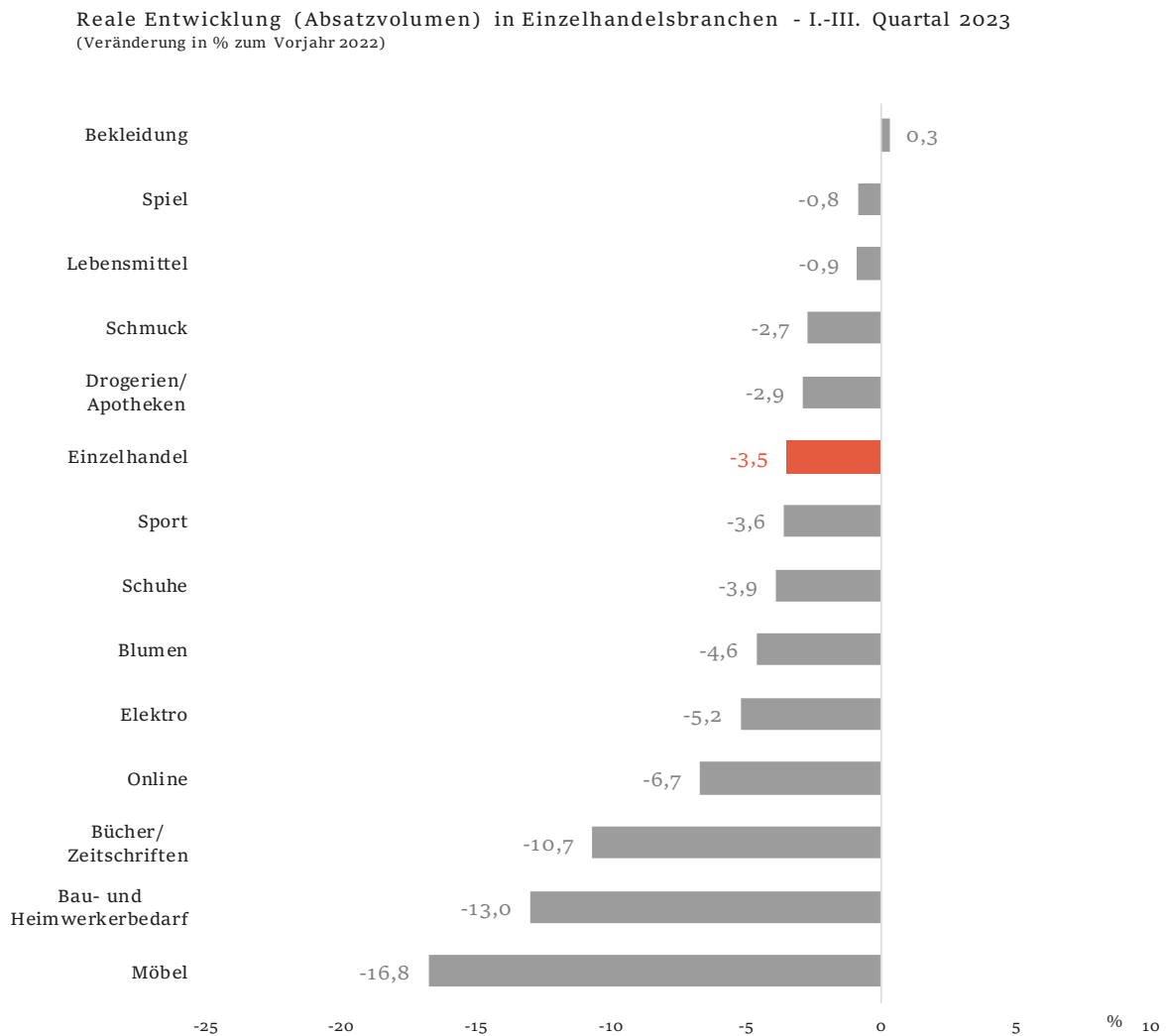
Anmerkung: vorläufige Daten

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Bekleidungseinzelhandel erzielt als einzige Branche ein reales Plus

Der Bekleidungseinzelhandel kann zwischen Jänner und September 2023 ein – wenn auch geringes – reales Konjunkturwachstum generieren (real +0,3 % gegenüber dem Vorjahr). Alle anderen betrachteten Branchen müssen ein preisbereinigtes Minus hinnehmen. Besonders hoch fällt der reale Rückgang im Möbelhandel (-16,8 %) aus. Auch der Lebensmitteleinzelhandel kann trotz hohem, nominellen Umsatzwachstum kein reales Plus einfahren (-0,9 %).

Abbildung 11: Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber 2022)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten; aufgrund von Umstrukturierungen bzw. Umklassifikationen im Vergleich zum Vorjahr werden die Branchen Bücher / Zeitschriften nicht gesondert ausgewiesen

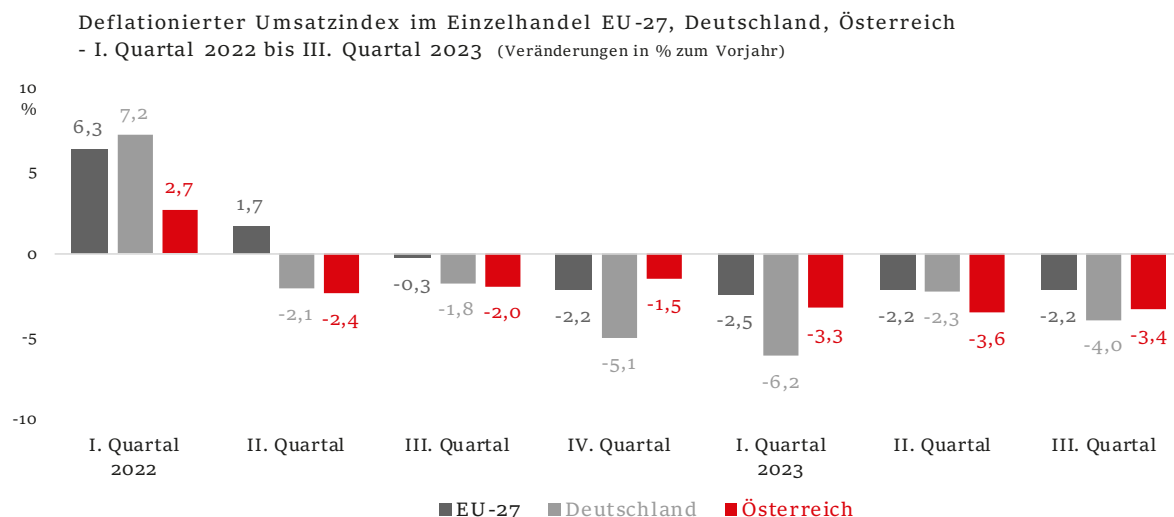
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

2.5. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich

Einzelhandelskonjunktur in Österreich liegt auch im III. Quartal 2023 unter EU-Durchschnitt

Die Einzelhandelskonjunktur fällt in Österreich nach dem I. und II. Quartal auch im III. Quartal 2023 (-3,4 %) schwächer als im EU-27-Durchschnitt (-2,2 %) aus. Im deutschen Einzelhandel läuft die reale Konjunkturentwicklung im III. Quartal noch schwächer (-4,0 %).

Abbildung 12: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, Deutschland und Österreich, I. Quartal 2019 bis III. Quartal 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

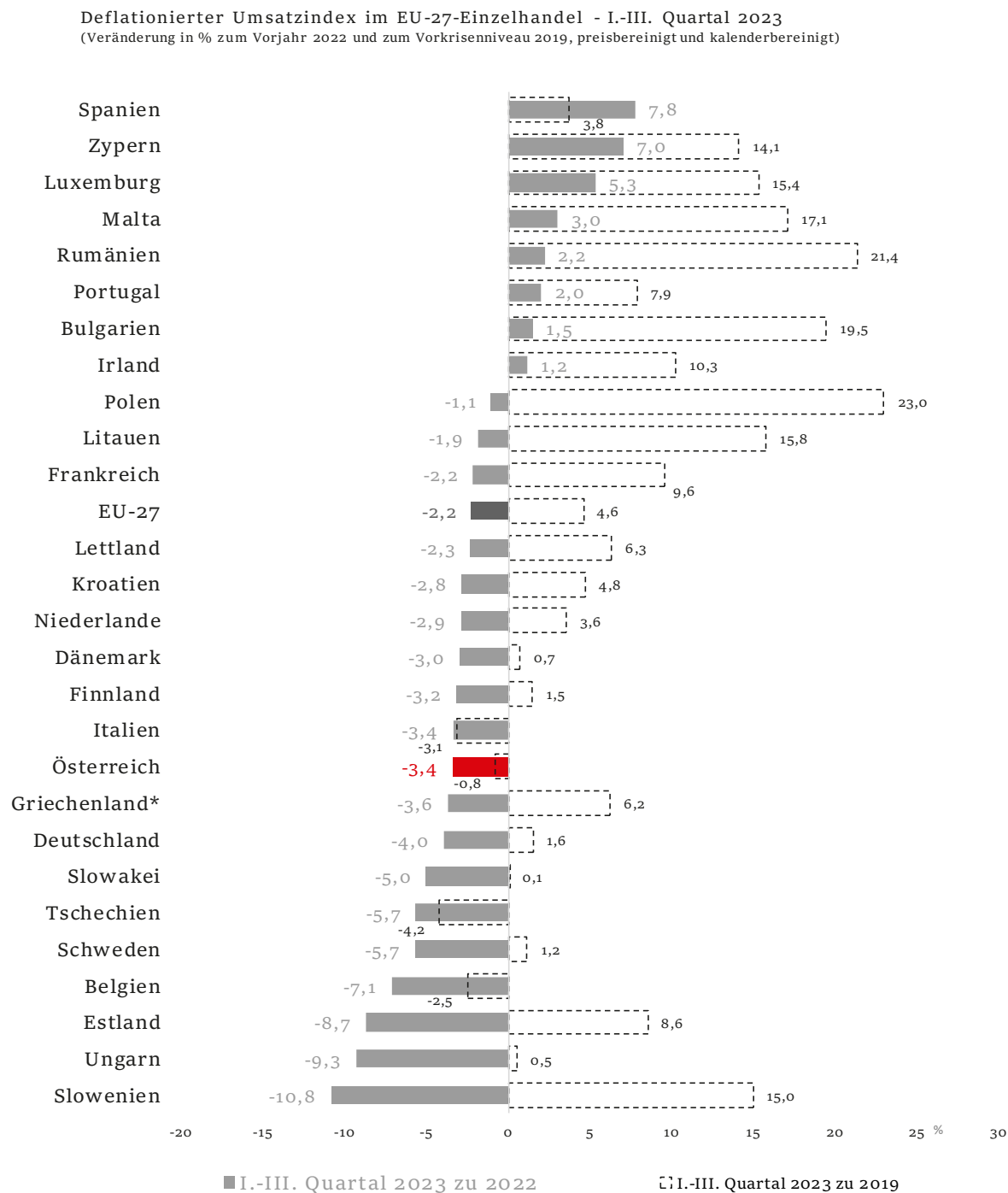
Anmerkung: Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Einzelhandel in Österreich kann reales Vorkrisenniveau (noch) nicht erreichen

Die konjunkturellen Entwicklungen zeigen nach wie vor eine hohe Bandbreite innerhalb der EU. Während der Einzelhandel in Spanien zwischen Jänner und September ein reales Plus von +7,8 % einfahren kann, sinkt der deflationierte Umsatzindex im slowenischen Einzelhandel um -10,8 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Vier EU-Länder können in den ersten neun Monaten 2023 das Vorkrisenniveau 2019 noch nicht wieder erreichen. Dazu zählt neben Tschechien (-4,2 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019), Italien (-3,1 %) und Belgien (-2,5 %) auch Österreich (-0,8 %).

Abbildung 13: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, I.-III. Quartal (in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkungen: * Für Griechenland liegen Konjunkturdaten erst für Jänner bis August 2023 vor.

Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

2.6. Konjunktur im Großhandel

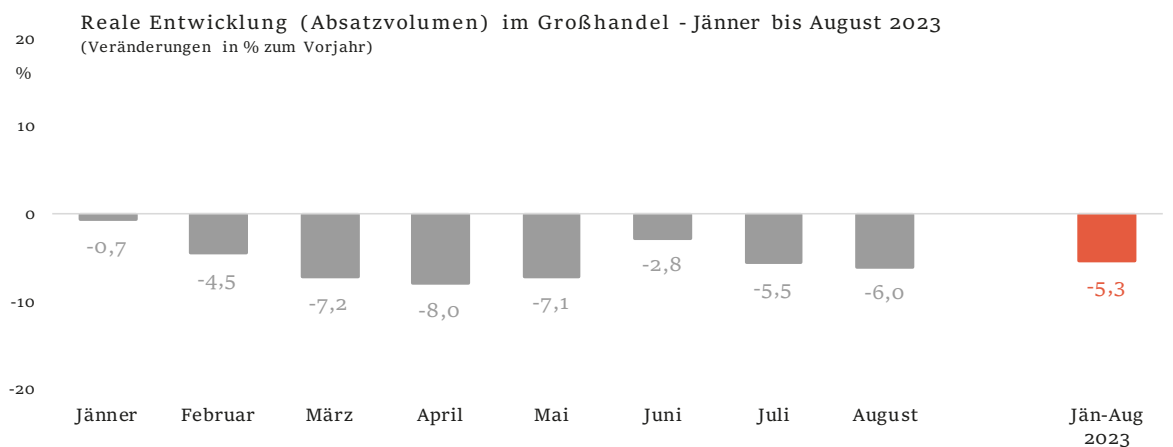
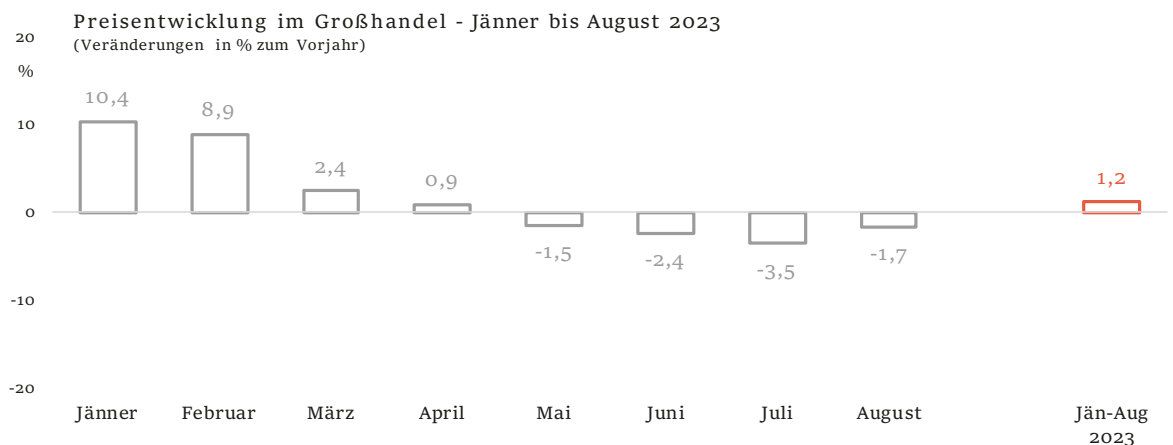
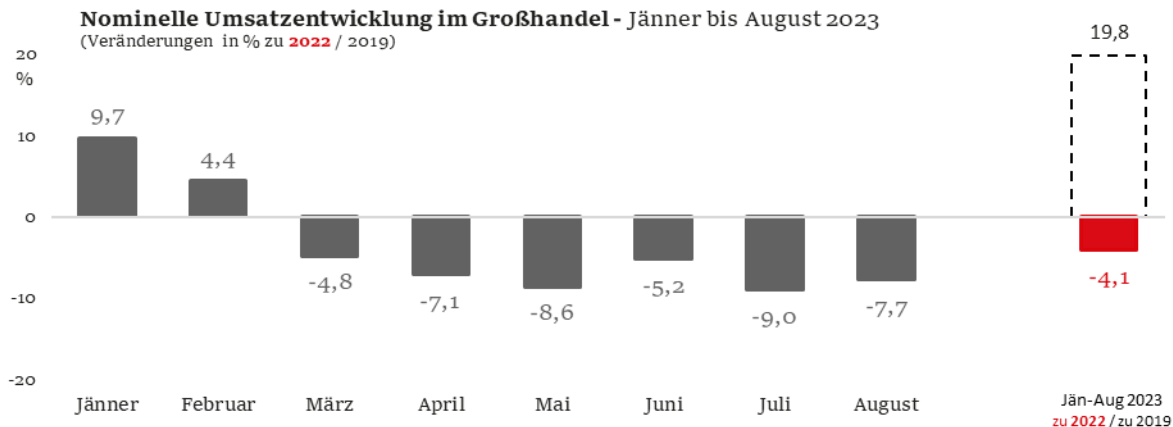
Seit Mai sinken die Preise im Großhandel

Der Preisauftrieb im Großhandel scheint vorbei zu sein: Seit Mai befinden sich die Großhandelspreise im Sinkflug. Nominelle Zuwächse kann der Großhandel im laufenden Jahr 2023 nur im Jänner (+9,7 %) und im Februar (+4,4 %) verbuchen. Und auch in diesen beiden Monaten steigen die Umsätze lediglich preisinduziert. Die reale Umsatzentwicklung verläuft in allen acht Monaten negativ.

Kumuliert von Jänner bis August 2023 weist der heimische Großhandel im Durchschnitt ein nominelles Umsatzminus von -4,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf. Unter Berücksichtigung der Preissteigerung (1,2 %) bedeutet dies einen realen Konjunkturrückgang um -5,3 %.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Umsätze nominell in den ersten acht Monaten 2023 um +19,8 % höher, preisbereinigt um -4,5 % darunter.

Abbildung 14: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Großhandel, Jänner bis August 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



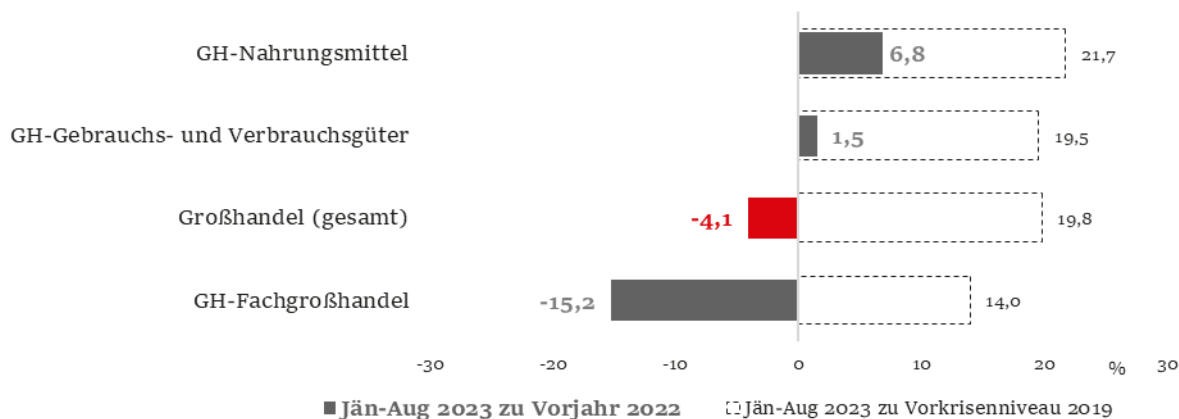
Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: noch keine Daten für September 2023 verfügbar
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Umsätze im Fachgroßhandel sinken nominell

Der Großhandel mit Nahrungsmittel weist zwischen Jänner und August 2023 ein nominelles Wachstum von +6,8 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf. Deutlich geringer fallen die Umsatzsteigerungen im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (+1,5 %) aus. Im Fachgroßhandel (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, etc.) verläuft die Konjunktorentwicklung hingegen negativ (-15,2 %). Gegenüber Jänner bis August 2019 sind die Umsätze in den Großhandelsbranchen im zweistelligen Prozentbereich nominell angestiegen.

Abbildung 15: Nominelle Konjunktorentwicklung in ausgewählten Großhandelsbranchen, Jänner-August 2023 (in % gegenüber 2022 / 2019)

Nominelle Umsatzentwicklung in Großhandelsbranchen - Jänner-August 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: umsatzstärkste Großhandelsbranchen nach ÖNACE:

Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern: (ÖNACE 46.4: Bekleidung, Elektro, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuck, Möbel, etc.)

Großhandel mit Nahrungsmittel (ÖNACE 46.3: Nahrungsmittel, Getränke, Fleisch, Obst, etc.)

Fachgroßhandel (ÖNACE 46.7, Sonstiger Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.)

Noch keine Daten für September 2023 verfügbar

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Die nominellen Umsatzsteigerungen im Großhandel mit Nahrungsmittel sowie mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern sind jedoch preisinduziert. Die reale (preisbereinigte) Konjunktorentwicklung läuft wie im Großhandel insgesamt (-4,1 %) auch in den betrachteten, umsatzstärksten Großhandelsbranchen negativ und reicht von real -3,1 % im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern über -5,7 % im Großhandel mit Nahrungsmittel bis zu -11,4 % im Fachgroßhandel (im Vergleich zu Jänner bis August 2022).

2.7. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft

Kfz-Wirtschaft verzeichnet von Jänner bis August in allen Monaten sowohl nominelle als auch reale Umsatzanstiege

Anders als im Einzel- und Großhandel kann die Kfz-Wirtschaft in allen acht betrachteten Monaten des laufenden Jahres reale Zuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Der Preisauftrieb schwächt sich von Monat zu Monat ab.

Kumuliert erzielt die Kfz-Wirtschaft von Jänner bis August 2023 ein nominelles Umsatzwachstum von +14,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Preise steigen um 9,0 %, das Absatzvolumen um +5,2 %.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Umsätze in der Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und August 2023 um +8,9 % darüber, preisbereinigt um -12,1 % darunter.

Neuzulassungen steigen, Gebrauchtzulassungen sinken

Die Zulassungsstatistik weist von Jänner bis September 2023 insgesamt rd. 268.100 neu zugelassene Kraftfahrzeuge auf. Davon entfallen rd. 182.900 auf PKW. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Plus bei den Neuzulassungen von +11,8 % bei den Kraftfahrzeugen (insgesamt) bzw. von +12,1 % bei PKW. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Neuzulassungen zwischen Jänner und September 2023 aber um -28,7 % (PKW: -29,2 %) niedriger.

Die Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen zeigen eine diametrale Entwicklung. Die Zahl der Zulassungen sinkt zwischen Jänner und September 2023 um -1,5 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf in Summe rd. 740.400 gebrauchte Kraftfahrzeuge. Die Zulassungen bei gebrauchten PKW gehen um -0,8 % auf rd. 574.900 zurück. Im Vergleich zu 2019 bedeutet dies einen Rückgang der Gebrauchtzulassungen bei Kraftfahrzeugen um -13,5 % bzw. bei PKW um -13,6 %.

Abbildung 16: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft, Jänner bis August 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: noch keine Daten für September 2023 verfügbar
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

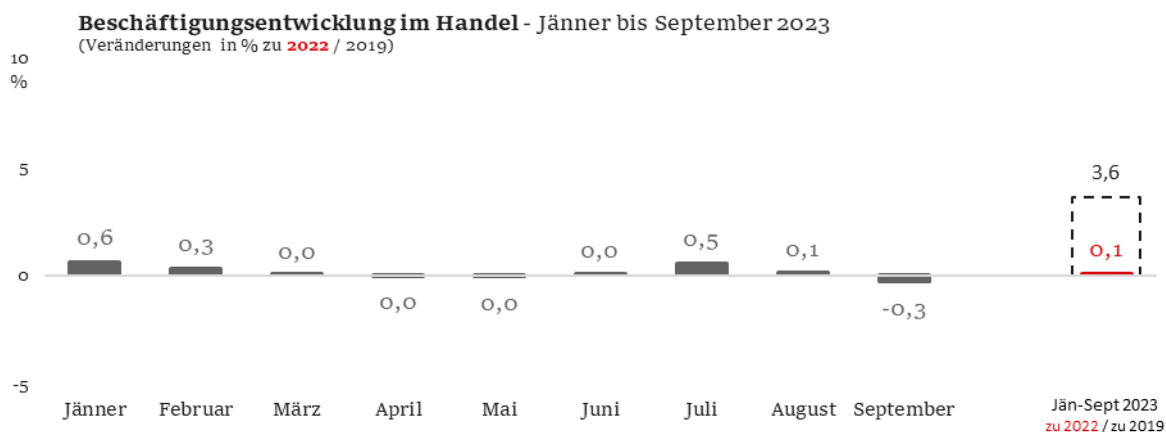
3. ARBEITSMARKT – I. BIS III. QUARTAL 2023

3.1. Beschäftigungsentwicklungen im Handel

Beschäftigung im Handel stabil: Beschäftigungsrückgänge im Einzelhandel werden durch Zuwächse im Großhandel kompensiert

Mit 572.034 unselbständig Beschäftigten von Jänner bis September 2023 bleibt die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen im Handel zum Vorjahr nahezu unverändert (+845 Personen bzw. +0,1 %). Gegenüber dem Vorkrisenniveau (2019) entspricht dies einem Plus von +3,6 % oder knapp 20.000 (exakt: 19.643) zusätzlichen Jobs. Auch im Monatsvergleich kommt es im Handel zu nahezu keinen Veränderungen.

Abbildung 17: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel, Jänner bis September 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)

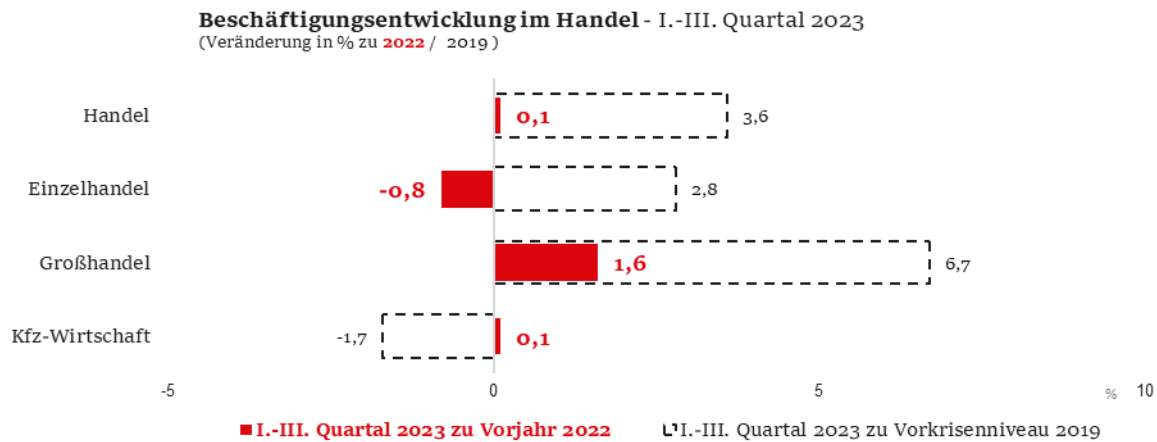


Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Stabilisierend wirkt der Großhandel, der mit einem Plus von knapp 3.100 Jobs bzw. +1,6 % zum Vorjahr die nahezu gleichbleibende Kfz-Wirtschaft (+0,1 % zum Vorjahr bzw. +67 Beschäftigte) und den Beschäftigungsrückgang von -0,8 % im Einzelhandel kompensiert, was einem Minus von 2.300 Arbeitsplätzen entspricht. Damit bleibt der Einzelhandel – im Vorkrisenvergleich – zwar weiterhin mit +2,8 % im Plus, kann aber nicht Beschäftigungszuwächse in der Größenordnung des Großhandels mit +6,7 % verzeichnen. Weiterhin hinter den Werten aus 2019 zurück bleibt die Kfz-Wirtschaft mit einem Minus von -1,7 %.

Abbildung 18: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Beschäftigungsrückgang trifft die meisten Einzelhandelsbranchen

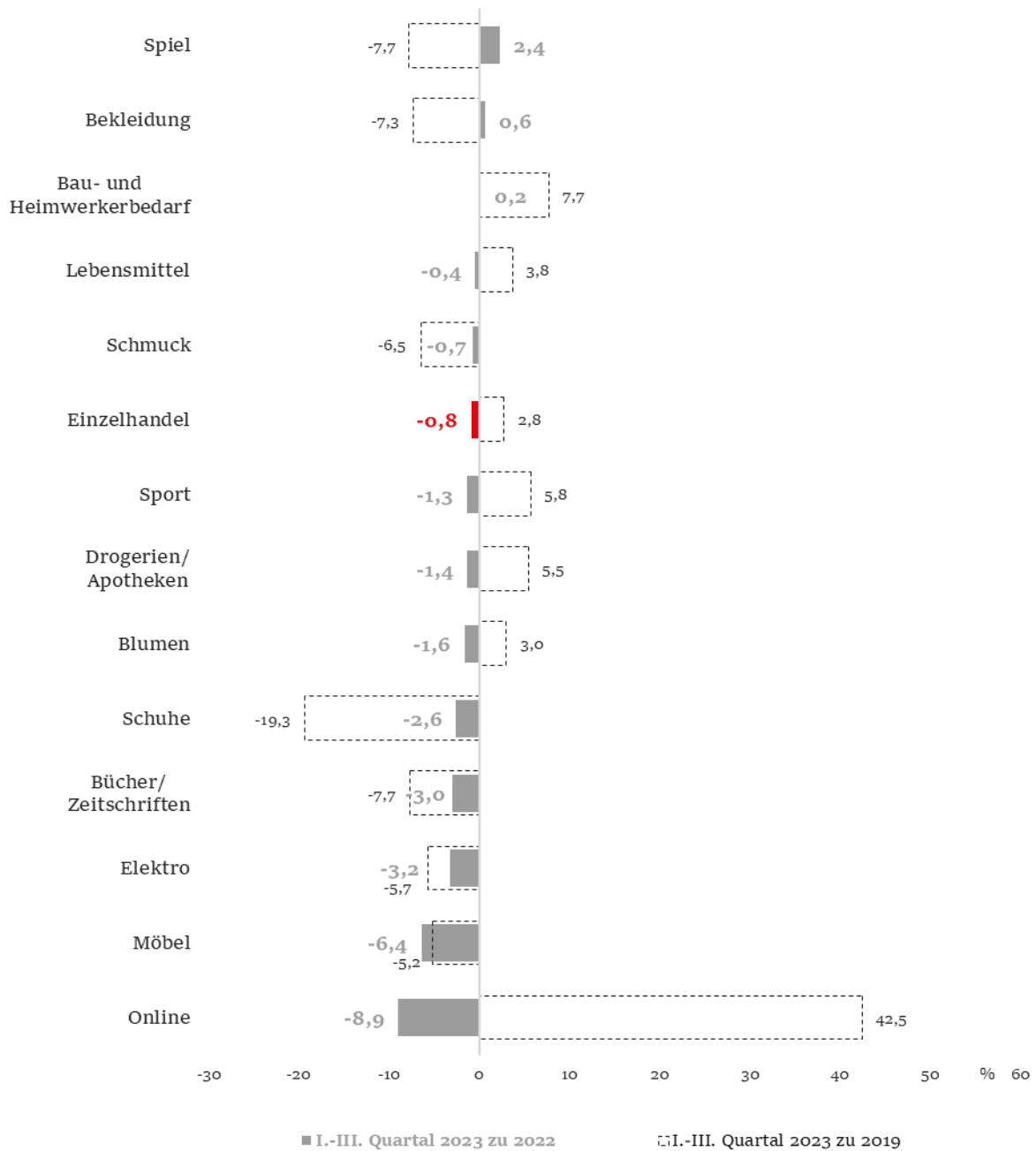
Von einem Beschäftigungsrückgang sind nahezu alle Branchen im Einzelhandel betroffen: nur Spielwaren (+2,4 %), Bekleidung (+0,6 %) sowie der Bau- und Heimwerkerbedarf (+0,2 %) können im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2022 einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen. Sowohl für Spielwaren als auch Bekleidung reicht dieses Plus allerdings nicht aus, um die Werte aus 2019 zu erreichen: hier liegt man mit -7,7 % (Spiel) und -7,3 % (Bekleidung) noch deutlich hinter dem Vorkrisenniveau zurück.

In allen anderen Einzelhandelsbranchen muss in den ersten drei Quartalen 2023 ein Rückgang der Beschäftigten verzeichnet werden: am stärksten getroffen ist der Onlinehandel mit einem Minus von -8,9 % im Vorjahresvergleich, der nach enormen Zuwächsen in den letzten drei Jahren allerdings noch immer weit (+42,5 %) über dem Vorkrisenniveau bleibt. Ebenfalls unterdurchschnittlich entwickelt haben sich der Möbeleinzelhandel mit -6,4 %, Elektro mit -3,2 %, Bücher und Zeitschriften mit -3,0 %, Schuhe (-2,6 %), Blumen (-1,6 %), Drogerien und Apotheken (-1,4 %) sowie der Sportartikelhandel mit einem Minus von -1,3 %. Ebenfalls mit einem Minus, welches aber weniger stark als im Durchschnitt ausfällt, schließen der Lebensmitteleinzelhandel (-0,4 %) und Schmuck (-0,7 %) die ersten 3 Quartale 2023 ab.

Diese Beschäftigungsentwicklung führt noch immer dazu, dass die Hälfte der betrachteten Branchen einen Beschäftigungsstand ausweist, welcher hinter den Zahlen aus 2019 zurückbleibt: dies betrifft besonders stark den Einzelhandel mit Schuhen (-19,3 %), Bücher und Zeitschriften sowie Spiel (mit je -7,7 %), Bekleidung (-7,3 %), Schmuck (-6,5 %) sowie Elektro (-5,7 %) und Möbel (-5,2 %).

Abbildung 19: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I.-III. Quartal 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)

Beschäftigungsentwicklung in Einzelhandelsbranchen - I.-III. Quartal 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

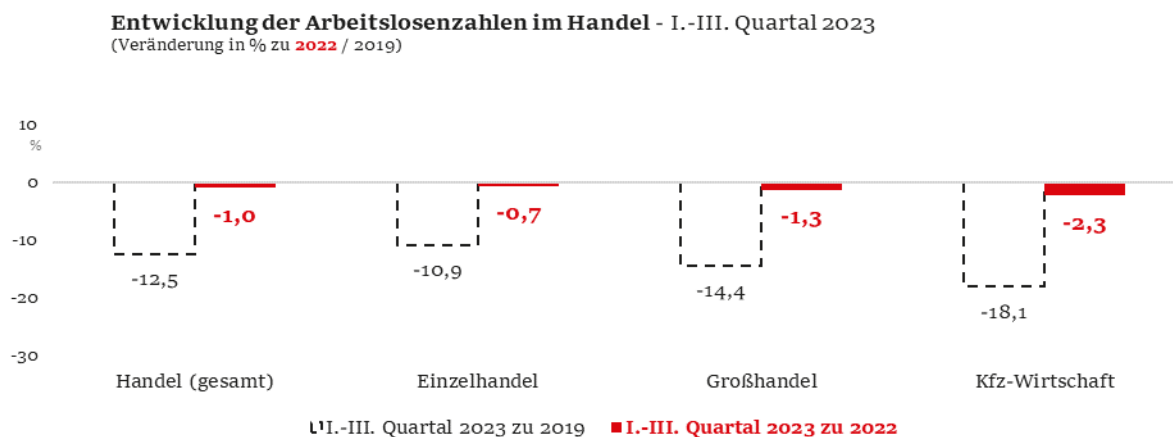
3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen

Weiterhin rückläufige Zahlen für Arbeitslose im Handel

In den ersten drei Quartalen 2023 bleibt die Zahl der arbeitslos Gemeldeten im Handel – verglichen mit dem Vorjahreszeitraum – weiterhin leicht rückläufig: rund 380 Personen, das entspricht einem Minus von -1,0 %, sind im Handel weniger arbeitslos gemeldet. Mit 38.052 Gemeldeten sinkt die Arbeitslosigkeit im Vorkrisenvergleich um durchschnittlich 5.426 Personen bzw. um -12,5 %.

Mit -2,3 % (zu 2022) bzw. -18,1 % (zu 2019) fällt der Rückgang in der Kfz-Wirtschaft besonders deutlich aus. Es folgt der Großhandel mit -1,3 % im Vorjahres- bzw. -14,4 % im Vorkrisenvergleich. Auch im Einzelhandel geht die Zahl der Arbeitslosen – trotz Beschäftigungsrückgangs – um -0,7 % zurück und liegt nun bei -10,9 % im Vergleich mit 2019.

Abbildung 20: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem, AMS

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

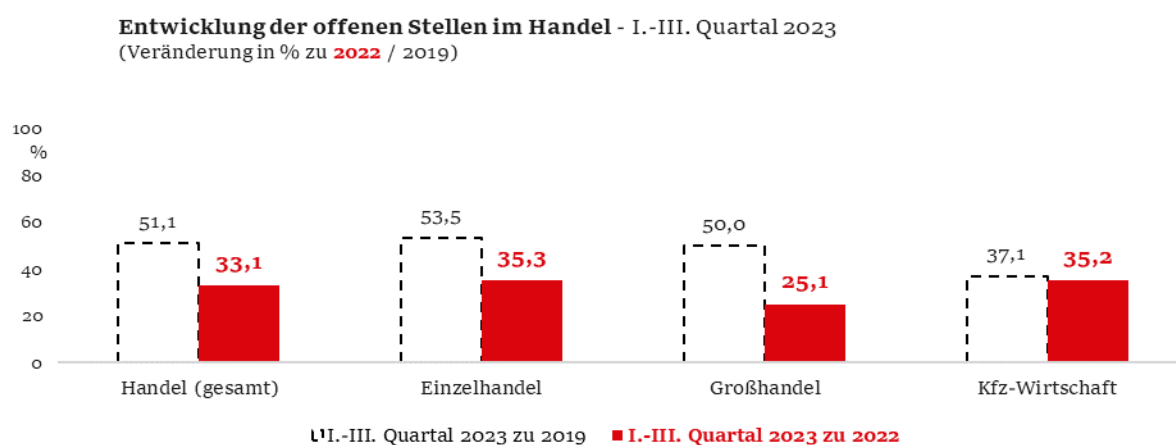
Zahl der offenen Stellen wächst

Weiterhin hohe – und über alle Sektoren gleichmäßige – Wachstumsraten sind für die Zahl der offenen Stellen zu verzeichnen: Fast 20.000 Stellen (19.976) können in den ersten drei Quartalen 2023 nicht besetzt werden, im Vorjahresvergleich entspricht dies im Handel einem Plus von +33,1 %. In absoluten Zahlen ist der Einzelhandel mit 14.128 offenen Stellen am stärksten betroffen, gefolgt vom Großhandel mit 4.048 und der Kfz-Wirtschaft mit 1.792 offenen Stellen. Relativ

weisen der Einzelhandel mit +35,3 % und die Kfz-Wirtschaft mit +35,2 % leicht überdurchschnittliche Wachstumsraten aus.

Verglichen mit dem Vorkrisenniveau von 2019 zeigt sich ein ähnliches Bild auf höherem Niveau: 6.755 zusätzliche offene Stellen entsprechen einem Plus von +51,1 % im Handel. Besonders stark betroffen ist der Einzelhandel (mit einem Plus von +53,5 %), gefolgt vom Großhandel (+50,0 %) und der Kfz-Wirtschaft (+37,1 %).

Abbildung 21: Entwicklung der offenen Stellen im Handel, I.-III. Quartal 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN – I. BIS III. QUARTAL 2023

4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern

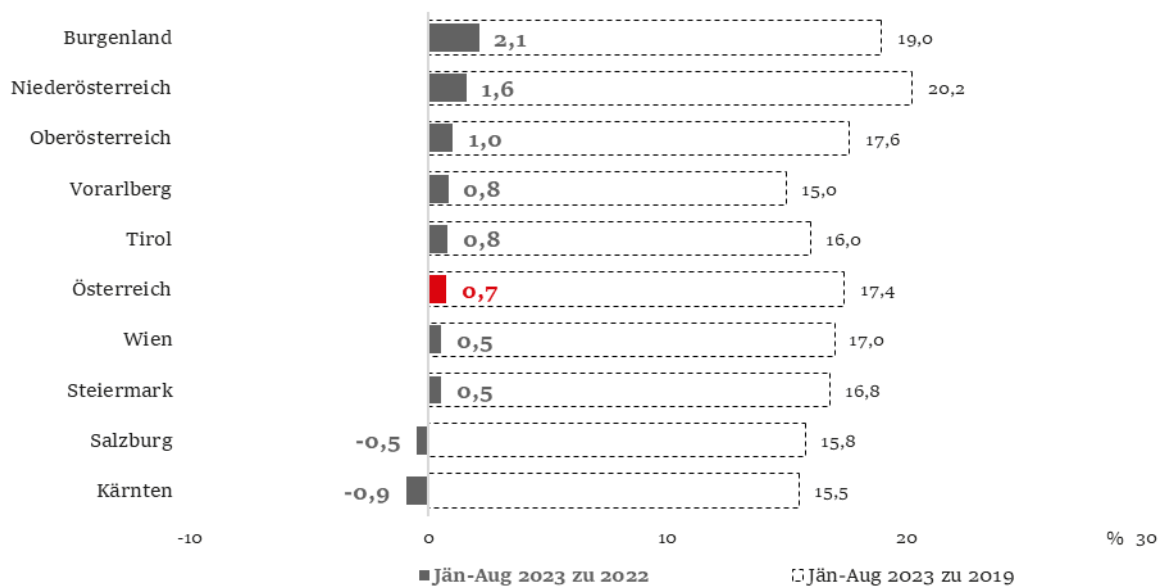
Ein vergleichsweise ausgeglichenes Bild mit zwei Ausreißern nach oben und unten zeigt der Handel für die Umsatzentwicklung der Bundesländer im Zeitraum Jänner bis August 2023: verglichen mit dem österreichweiten (nominellen) Wachstum im Handel von +0,7 % stellen sich das Burgenland mit +2,1 % und Niederösterreich mit +1,6 % überdurchschnittlich dar. Es folgen Oberösterreich mit +1,0 % sowie Vorarlberg und Tirol mit je +0,8 %. Am unteren Ende des Rankings sind die Bundesländer Kärnten und Salzburg: mit -0,9 % und -0,5 % im Vorjahresvergleich müssen die Handelsunternehmen in diesen beiden Bundesländern sogar einen nominellen Umsatzrückgang verzeichnen.

Im Vorkrisenvergleich zeigt sich, dass Niederösterreich (+20,2 %), das Burgenland (+19,0 %) und Oberösterreich sich im österreichweiten Vergleich besonders gut bzw. überdurchschnittlich (Österreich: +17,4 %) entwickelt haben.

Abbildung 22: Nominelle Umsatzentwicklung im Handel nach Bundesländern, Jänner-August 2023

(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)

Nominelle Umsatzentwicklung im Handel in den Bundesländern - Jänner-August 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria

Anmerkung: Zeitraum Jänner-August 2023 (kein Daten für September 2023 verfügbar)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

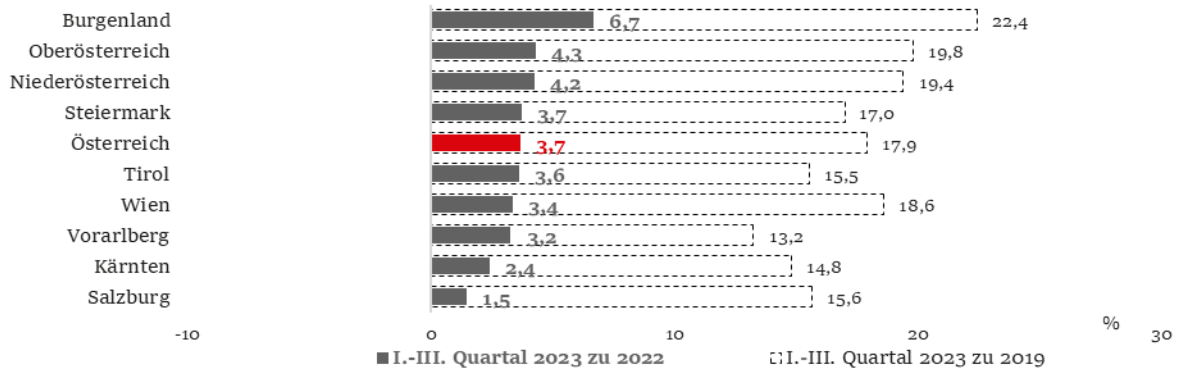
Nach einem besonders umsatzstarken Jahr 2022 muss der Großhandel in den ersten acht Monaten 2023 Rückgänge (österreichweit: -4,1 %) verzeichnen. Besonders stark getroffen sind Kärnten mit -7,1 %, Salzburg mit -5,0 % und das Burgenland mit -4,9 %. Vergleichsweise besser, aber dennoch negativ, entwickelt sich der Großhandel in Vorarlberg und Tirol (-3,6 %) sowie in Niederösterreich (-3,0 %). In allen Bundesländern bleiben aber die nominellen Umsatzzuwächse deutlich – zwischen +15 % und +25 % – über Vorkrisenniveau.

Im Einzelhandel liegt das durchschnittliche Wachstum in den ersten drei Quartalen 2023 bei +3,7 %. Überdurchschnittliche Zuwächse in den nominellen Umsätzen verzeichnet man im Burgenland (+6,7 %), Oberösterreich (+4,3 %) und Niederösterreich (+4,2 %). Mit +1,5 % weist Salzburg im Vorjahresvergleich das geringste nominelle Wachstum im Einzelhandel auf, gefolgt von Kärnten mit +2,4 %. Im Vorkrisenvergleich weisen alle Bundesländer ein deutliches Umsatzplus von mindestens +13,2 % bis zu +22,4 % auf.

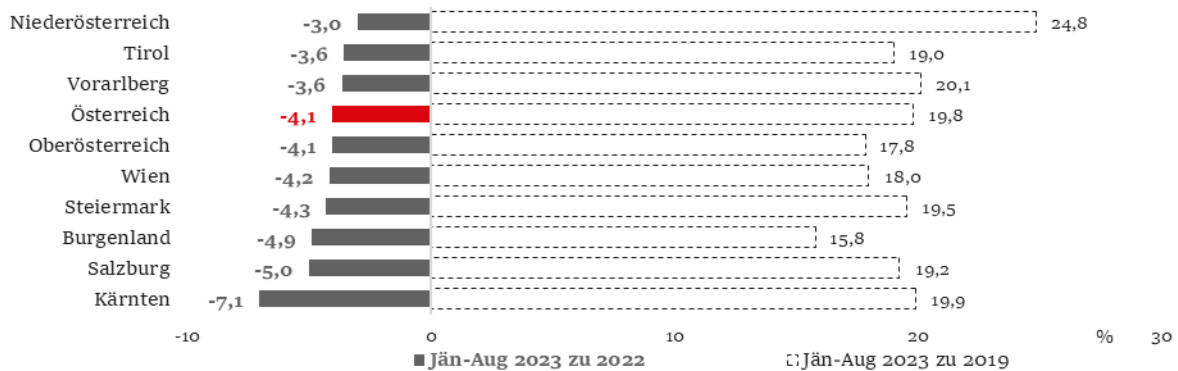
Nach einem schwierigen Jahr 2022 in der Kfz-Wirtschaft (Nova-bedingte Vorzieheffekte und eine hohe Zahl an Neuzulassungen 2021), in dem alle Bundesländer Rückgänge verzeichnen mussten, kann die Kfz-Wirtschaft von Jänner bis August 2023 wieder deutlich (+14,2 % im österreichweiten Durchschnitt) zulegen. Besonders hohe Zuwächse verzeichnen Vorarlberg (+17,1 %), Kärnten und das Burgenland (je +15,3 %) sowie Salzburg (+15,2 %). Vergleichsweise unterdurchschnittlich fällt das Wachstum in Wien (+12,9 %) in Oberösterreich (+13,0 %) aus. Diese hohen Wachstumsraten führen dazu, dass – ausgedrückt in nominellen Umsätzen – nun alle Bundesländer über dem Vorkrisenniveau aus 2019 liegen.

Abbildungung 23: Nominelle Umsatzentwicklung im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, Jänner-August/September 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)

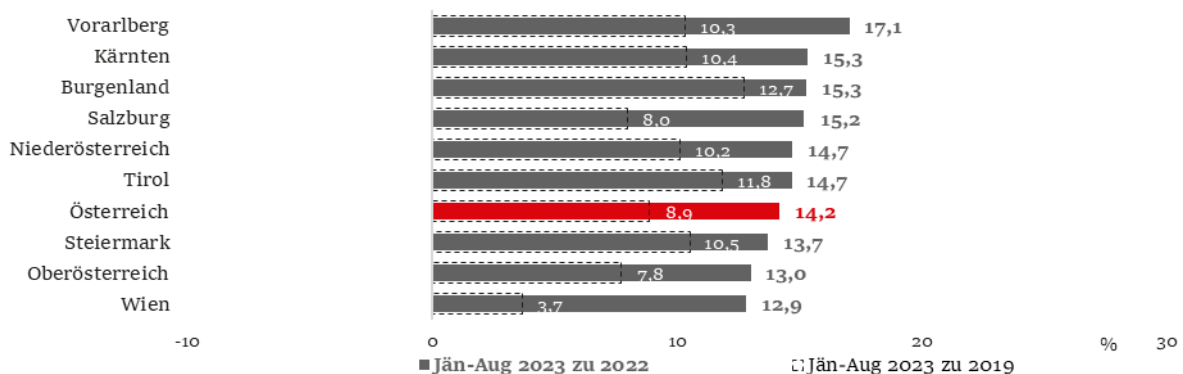
Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - Jänner-September 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - Jänner-August 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - Jänner-August 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria
 Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Jänner-August 2023 (kein Daten für September 2023 verfügbar)
 Einzelhandel: Jänner-September 2023 (vorläufige Daten)
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern

Regionale Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung im Handel

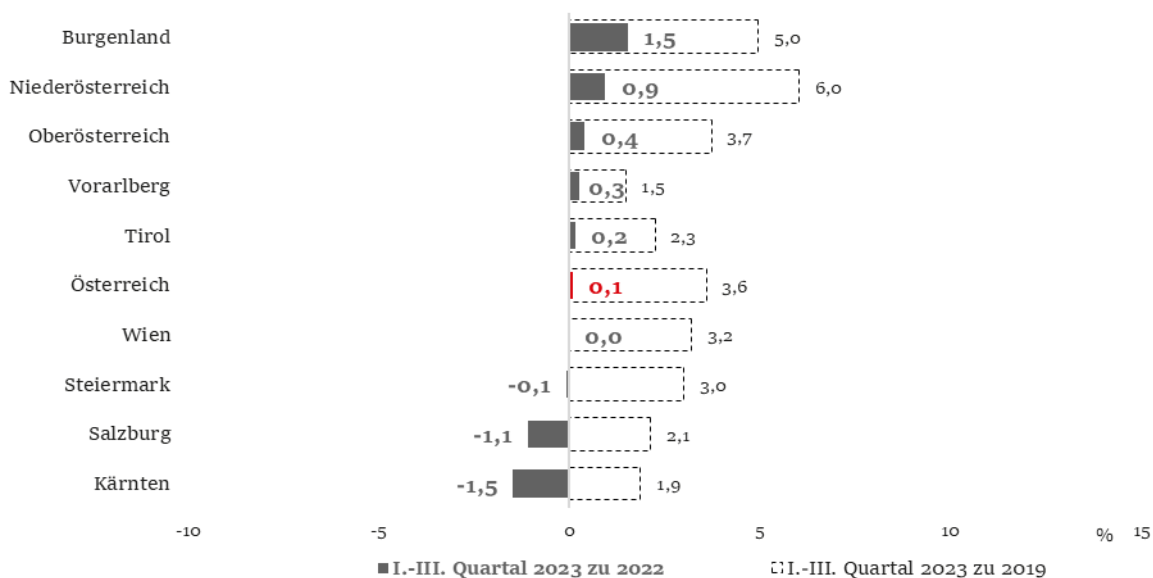
Die vergleichsweise schwache Entwicklung der Umsätze in Kärnten, Salzburg und der Steiermark wirkt sich in den ersten drei Quartalen 2023 gegenüber 2022 bereits mit einem Beschäftigungsrückgang aus: so verzeichnet der Kärntner Handel ein Minus von -1,5 %, im Salzburger Handel beläuft sich das Minus auf -1,1 % und in der Steiermark auf moderate -0,1 %.

Ein überdurchschnittliches Beschäftigungsplus im Handel von +1,5 % gegenüber dem Vorjahr weist das Burgenland auf. Auch Niederösterreich (+0,9 %), Oberösterreich (+0,4 %), Vorarlberg (+0,3 %) und Tirol (+0,2 %) liegen über dem österreichweiten, moderaten Durchschnitt von +0,1 %.

Alle Bundesländer weisen – im Vorkrisenvergleich – höhere Beschäftigungswerte als noch 2019 auf.

Abbildung 24: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel nach Bundesländern, I.-III. Quartal 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)

Beschäftigungsentwicklung im Handel in den Bundesländern - I.-III. Quartal 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

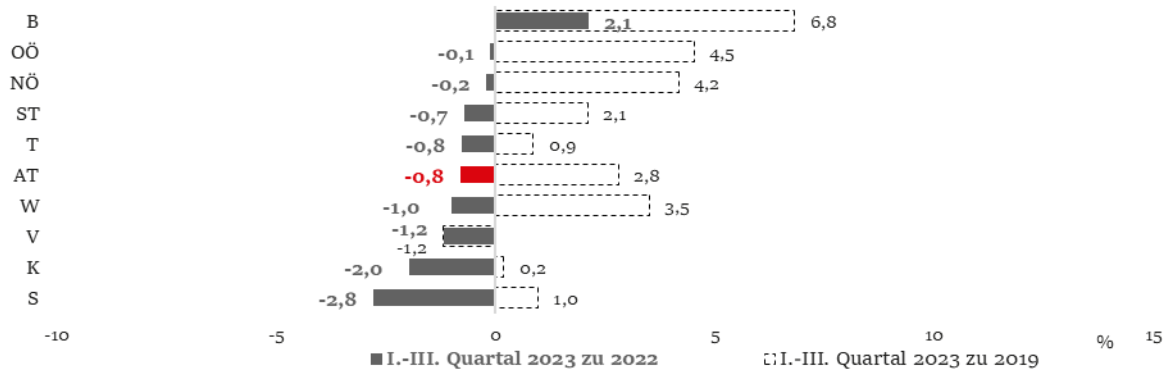
Die Beschäftigungsentwicklung im Einzelhandel ist mit -0,8 % im Vergleich zum Vorjahr rückläufig: besonders deutlich fällt der Beschäftigungsrückgang in Salzburg mit -2,8 % aus, gefolgt von Kärnten mit -2,0 %, Vorarlberg mit -1,2 % und Wien mit -1,0 %. Als einziges Bundesland kann das Burgenland mit +2,1 % einen Beschäftigungszuwachs im Einzelhandel verzeichnen. Damit liegt ein Bundesland, Vorarlberg, hinter dem Vorkrisenniveau zurück, alle anderen Bundesländer können Beschäftigungszuwächse von bis zu +6,8 % (Burgenland) verzeichnen.

Trotz negativer Entwicklung der Großhandelsumsätze, kann das höchste Beschäftigungswachstum im Großhandel verzeichnet werden: Bei österreichweit durchschnittlich +1,6 % weisen Niederösterreich (+2,7 %), Tirol und Vorarlberg (je +2,0 %) die deutlichsten Zuwächse auf. Kärnten ist das einzige Bundesland, welches – nach einer weit überdurchschnittlichen Wachstumsrate von +6,3 % im Vorjahr – im Großhandel einen Beschäftigungsrückgang von -1,7 % ausweist. Alle Bundesländer liegen deutlich – mindestens +2,7 % (Burgenland) bis +11,2 % (Niederösterreich) – über dem Beschäftigungsstand vor der Pandemie.

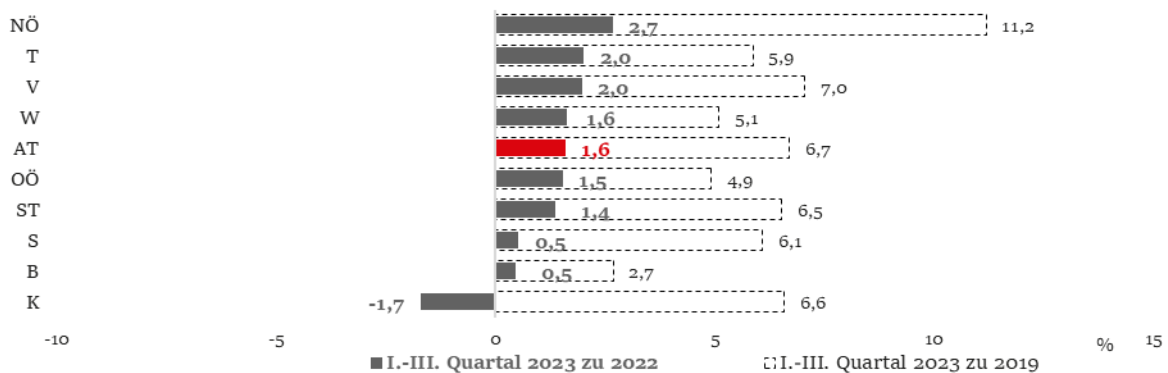
Im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Kfz-Wirtschaft mit +0,1 % in den ersten drei Quartalen 2023 nahezu unverändert zum Vorjahr. Hier weisen Vorarlberg (+2,4 %), das Burgenland (+1,3 %), Salzburg und Kärnten (+1,0 %) die deutlichsten Beschäftigungszuwächse auf; Wien und Oberösterreich (je -0,9 %) sowie die Steiermark (-0,5 %) müssen hingegen Beschäftigung in der Kfz-Wirtschaft abbauen. Bis auf Tirol (+0,7 %) und das Burgenland (+1,9 %) bleiben alle Bundesländer hinter den Beschäftigungswerten der Kfz-Wirtschaft 2019 zurück.

Abbildung 25: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, I.-III. Quartal 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr 2022 / dem Vorkrisenniveau 2019)

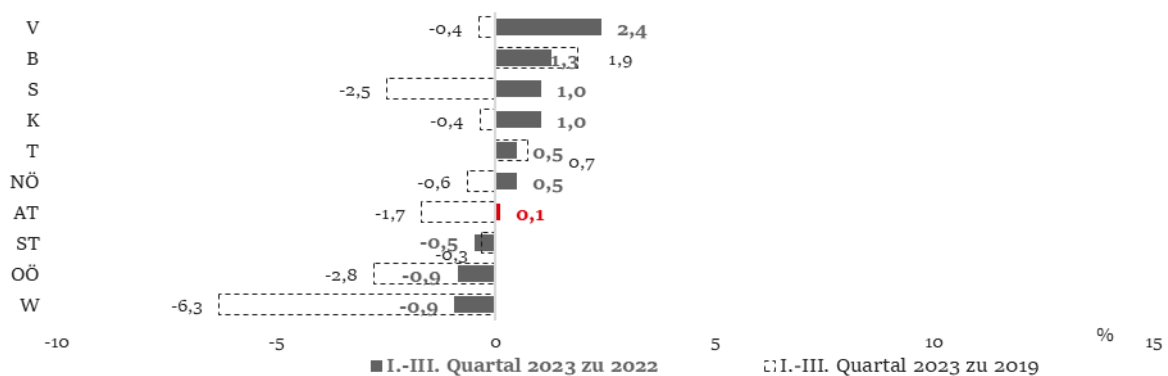
Beschäftigungsentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - I.-III. Quartal 2022
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Beschäftigungsentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - I.-III. Quartal 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Beschäftigungsentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - I.-III. Quartal 2023
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

5. RESÜMEE UND AUSBLICK

Handel von Jänner bis August in allen acht Monaten mit realen Umsatzrückgängen

Die konjunkturelle Lage im Handel ist und bleibt angespannt. Zwischen Jänner und August 2023 verläuft die reale Umsatzentwicklung in allen Monaten negativ. (Nominelle) Umsatzzuwächse können lediglich preisinduziert in den Monaten Jänner, Februar, März sowie Juni erzielt werden. Kumuliert erzielt der Handel zwischen Jänner und August ein nominelles (preisinduziertes) Umsatzplus von +0,7 %. Das Absatzvolumen sinkt um -3,3 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum).

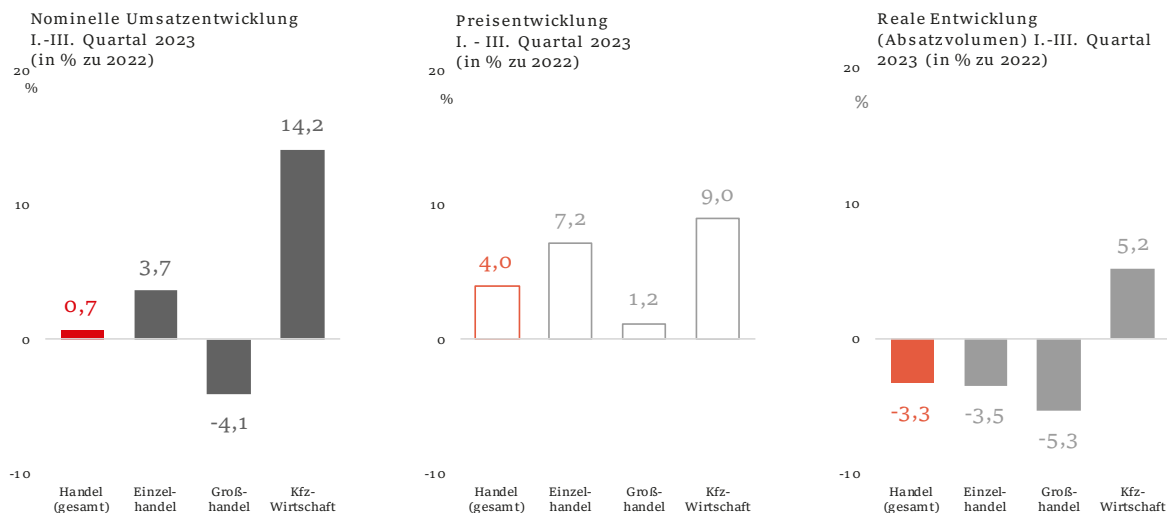
Einzel- und Großhandel mit realen Rückgängen, Kfz-Wirtschaft mit realem Plus

Die Handelssektoren weisen unterschiedliche Konjunkturverläufe auf. Lediglich die Kfz-Wirtschaft kann zwischen Jänner und August 2023 ein reales Konjunkturplus (+5,2 %) einfahren. Die Absatzvolumina liegen aber weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau von 2019.

Der Einzelhandel muss das sechste Quartal in Folge reale Rückgänge hinnehmen. Vom I. bis zum III. Quartal 2023 kumuliert sich dies in einem realen Minus von -3,5 %. Im EU-Vergleich hinkt die Konjunkturentwicklung in Österreich weiterhin vielen EU-Ländern hinterher. Österreich zählt zu vier EU-Ländern, in denen der Einzelhandel das reale Vorkrisenniveau 2019 noch immer nicht erreichen kann.

Seit Mai 2023 sinken die Preise im Großhandel wieder. Die reale Konjunkturentwicklung verläuft von Jänner bis August in allen acht Monaten negativ. Kumuliert bedeutet dies einen realen Rückgang um -5,3 % (gegenüber der Vorjahresperiode). Nominell sinken die Großhandelsumsätze um -4,1 %.

Abbildung 26: Nominelle und reale Konjunktrentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, Jänner bis August/September 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Daten für Jänner-Mai 2023

Einzelhandel: Daten für Jänner-Juni (vorläufig) 2023

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

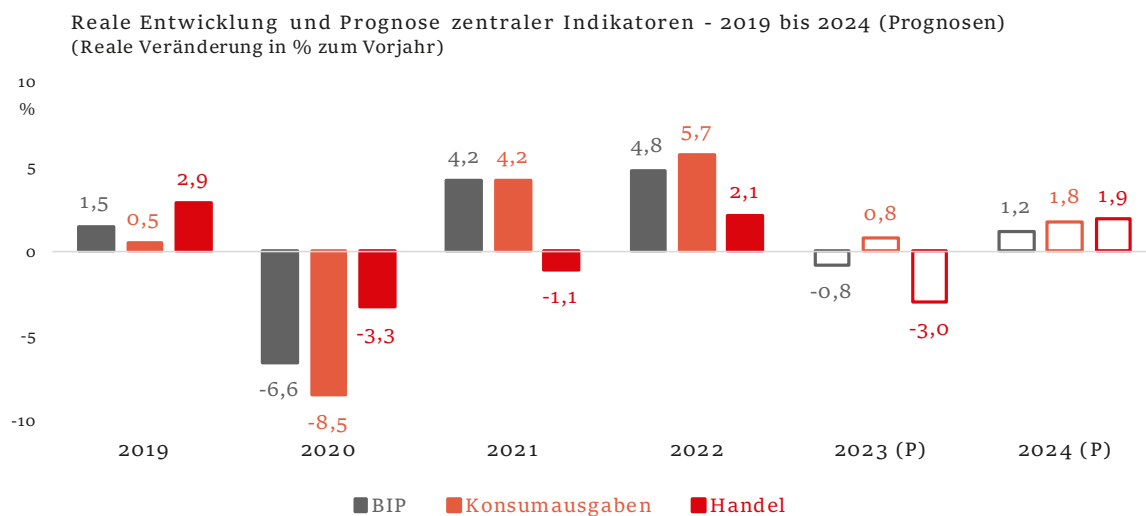
Konjunkturprognosen für den Handel laufend nach unten revidiert

Die österreichische Wirtschaft ist in der Rezession angekommen. Durch eine gedämpfte Kaufkraft, weiterhin hohe Energiepreise und starke Zinssteigerungen wird das BIP laut WIFO-Oktober-Prognose im Jahr 2023 real um -0,8 % schrumpfen.

Die Konjunkturprognose für den Handel ist im laufenden Jahr dreimal nach unten revidiert worden. Ist das WIFO im März noch von einer Steigerung der Bruttowertschöpfung im Handel für das Gesamtjahr 2023 von real +2,4 % (gegenüber dem Vorjahr) ausgegangen, weist die Juni-Prognose nur mehr einen Anstieg von +1,2 % auf. In der Oktober-Prognose spricht das WIFO bereits von einem realen Rückgang der Bruttowertschöpfung im Handel für das Jahr 2023 um -3,0 % (gegenüber 2022). Erst für 2024 wird wieder ein reales Handelswachstum von +1,9 % erwartet.

Die insbesondere für den Einzelhandel relevante Entwicklung der Konsumausgaben werden laut WIFO um Gesamtjahr 2023 real um +0,8 % ansteigen – nach einem realen Plus von +5,7 % im Vorjahr. Für 2024 wird ein Anstieg um real +1,8 % prognostiziert, der ebenfalls deutlich unter den Steigerungsraten der Jahre 2021 und 2022 liegen wird.

Abbildung 27: Reale Entwicklung und Prognose (P) zentraler Indikatoren, 2019 bis 2024 (in % zum Vorjahr)



Quellen: Statistik Austria / WIFO – Oktober-Prognose 2023

Die Sparquote wird laut WIFO nach 9,2 % (2022, revidierte Daten¹) auf 8,4 % (2023) des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zurückgehen und 2024 wieder auf 9,3 % ansteigen.

Die Arbeitslosenquote wird von 6,3 % (der unselbstständigen Erwerbspersonen) im Jahr 2022 geringfügig auf 6,5 % im Jahr 2023 und auf 6,6 % im Jahr 2024 ansteigen.

¹ Sparquote der privaten Haushalte, in % des verfügbaren Einkommens, einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

6. METHODISCHE ANMERKUNGEN

Datenquellen

Der Bericht „Konjunktur im Handel – I. bis III. Quartal 2023“ ist auf Basis folgender Datenquellen erstellt worden:

- Statistik Austria (für die konjunkturellen Entwicklungen der einzelnen Handelsbereiche)
- Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen)
- Eurostat (für den europäischen Konjunkturvergleich im Einzelhandel)
- WIFO (für Prognosen zur österreichischen Wirtschaft)

Die Berechnungen zu den konjunkturellen Entwicklungen (siehe hierzu unten: Datenverfügbarkeit) ist auf Basis der Saisonkurven in den einzelnen Handelsbereichen errechnet und mit den entsprechenden Umsatzwerten der Vorjahre verglichen worden.

Datenverfügbarkeit

Die – im vorliegenden Konjunkturbericht – angeführten Daten basieren auf den, zum Zeitpunkt der Studiererstellung vorliegenden, offiziellen Konjunkturdaten von Statistik Austria und darauf basierenden Berechnungen und Hochrechnungen vom Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow). Die Angaben sind als vorläufige Konjunkturergebnisse zu verstehen.

Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Jänner bis September ¹ 2023	Jänner bis August ² 2023
✓ Einzelhandel	✓ Handel ✓ Großhandel ✓ Kfz-Wirtschaft
¹ Endgültige Daten für Jänner bis August Vorläufige Daten für September 2023	² Endgültige Daten für Jänner bis August

Daten für ausgewählte Einzelhandelsbranchen werden auf Basis Statistik Austria für I.-III. Quartal 2023 (Jänner bis September) hochgerechnet. Für den Großhandel bzw. die Kfz-Wirtschaft ist dies jedoch nicht sinnvoll möglich.

Branchensystematik

Der Handel bzw. die Handelssektoren (Einzelhandel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft) sowie die einzelnen Branchen sind definiert nach der europaweit gültigen Wirtschaftsklassifikation NACE Rev.2 bzw. dem österreichischen Pendant ÖNACE 2008. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich diese Einteilung im Detail von der Wirtschaftskammer-Systematik unterscheidet.

Sektoren/Branchen	Definition nach Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008 (Code)
Handel	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)
Einzelhandel	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G47)
Großhandel	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G46)
Kfz-Wirtschaft	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G45)
Einzelhandelsbranchen	
Online-Einzelhandel	Versand- und Internet-Einzelhandel (G47.91)
Drogerien/Apotheken	Apotheken (G47.73) Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (G 47.75)
Bekleidung	Einzelhandel mit Bekleidung (G 47.71)
Blumen	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren (G 47.76)
Bücher/Zeitschriften	Einzelhandel mit Büchern (G 47.61) Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf (G 47.62) inkludiert z.B. auch Papierwaren
Sport	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln (G 47.64)
Elektro	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen) (G 47.4)
Bau- und Heimwerkerbedarf	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (G 47.52)
Möbel	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (G 47.59)
Schuhe	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren (G 47.72)
Spiel	Einzelhandel mit Spielwaren (G 47.65)
Schmuck	Einzelhandel mit Uhren und Schmuck (G 47.77)

Lebensmittel	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (G 47.11) (Vollsortimenter: Super-, Verbrauchermärkte, Diskonter) Einzelhandel mit Nahrungsmittel, Getränke (G47.2) (Fachlebensmitteleinzelhandel mit Obst, Gemüse, Fleisch, Backwaren, etc.)
Großhandelsbranchen	
Großhandel mit Nahrungsmittel	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (G 46.3)
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (G 46.4) (Großhandel mit Bekleidung, Möbel, Elektro, Schmuck etc.)
Fachgroßhandel	Sonstiger Großhandel (G 46.7) (Großhandel mit Baustoffen, Erzen, Holz, Metall, chemischen Erzeugnissen etc.)



Institut für Österreichs Wirtschaft

Kontakt:

Mag. Peter Voithofer

Gusshausstraße 8 / Top 2B / 1040 Wien

+43 664 8228560

p.voithofer@ifow.at

www.ifow.at